

DAS OUTDOOR-MAGAZIN DER TRANSA

# 4-seasons

# 58 | SOMMER 2025



**TRANSA**  
TRAVEL & OUTDOOR



LUSTER, NORWAY | 61.4938° N, 7.3294° E  
PHOTOGRAPHY: ANDERS VESTERGAARD

## Der Alleskönner unter den Tagesrucksäcken.

Eroberne unbekannte Wanderwege, die steilsten Felswände und neue Gipfel. Dies ist der Rucksack, der bei keinem dieser Abenteuer fehlen darf: Eng anliegend und bemerkenswert anpassbar begleitet er dich durch die Wildnis – in jedem Winkel der Welt.



PROTIUM ND25L

# Für Abenteuer, die länger halten



Ob Wanderschuhe, Rucksack, Zelt, Schlafsack oder Regenjacke – hier erfährst du, was du alles zu uns bringen kannst: [transa.ch/services](https://transa.ch/services)

Deine Skihose hat etwas gelitten im Schnee? Deine Daunenjacke hat auch schon mal frischer gerochen? Jetzt ist der ideale Zeitpunkt, deine Winterausrüstung in professionelle Hände zu geben: In der Transa Reparatur-Werkstatt flicken wir Risse und Löcher, imprägnieren und reinigen deine Bekleidung. So ist dein Winter-Equipment schon bald wieder bereit für den nächsten Saisonstart – und dann wirst du dich bestimmt darüber freuen.

Eine Reparatur kann übrigens auch eine modische Aufwertung sein: Ich freue mich immer wieder, wenn sich Kund:innen eine Kontrastfarbe aussuchen und somit das Kleidungsstück oder der Rucksack zu einem Unikat wird.



Atina, Schneiderin

Mit unseren Services von Repair & Care möchten wir die Lebensdauer deiner Ausrüstung verlängern, sodass sie dich möglichst nachhaltig auf deinen Abenteuern begleitet. Bring deinen Artikel für die Reparatur oder für den Washservice deiner Wahl einfach in eine Transa Filiale in deiner Nähe. Wir kümmern uns darum.



# 26

## PLATSCH!

**BILDWELT** \_ Eintauchen, abtauchen, treiben lassen: Die beeindruckendsten Badeorte der Welt machen Lust auf Sommer.

- 18 **NEUIGKEITEN** \_ Was gibt es Neues aus der Welt von Transa, unseren Partnern und Marken?
- 34 **SCHWEIZ** \_ Anreise mal anders: vier aussergewöhnliche Schweizer Orte.
- 38 **MITARBEITENDE** \_ Tanya arbeitet im Nachhaltigkeitsteam bei Transa – ein Thema, das ihr am Herzen liegt.
- 40 **MICROADVENTURE** \_ So geht ein Outdoor-Abenteuer ohne digitale Helfer.
- 44 **PRODUKTE** \_ Unsere Lieblingsteile für kleine und grosse Naturmomente.
- 50 **HERSTELLER** \_ Das dänische Familienunternehmen Knowledge steht für Minimalismus und Nachhaltigkeit.

INHALT

# 06

## SOLO-SAFARI

**IM GESPRÄCH** \_ Mit dem Velo fährt Paul allein quer durch Kenia. Eine Reise, die eine ganz besondere Bedeutung für ihn hat.



# 64

## ABSOLUTE WILDNIS

**KANADA** \_ Kein Netz. Keine Strassen. Keine anderen Menschen. Auf dem Bloodvein River in Manitoba ist die Zivilisation ganz weit weg.

- 54 **DRAUSSEN ÜBERNACHTEN** \_ Transianer Sebastian erklärt, wie dein Zweitäger in den Bergen gelingt.
- 60 **ÖSTERREICH** \_ Sieben Ausflugstipps für aktive Sommerferien.
- 74 **AUSSTIEG** \_ Unsere Leserschaft erzählt von ihren Outdoor-Abenteuern.

TITELBILD: Einer der wunderschönen Campingplätze am Ufer des Bloodvein Rivers in der Wildnis Manitobas. (Foto: Julian Rohn-Hippold)

# TATONKA®

## HIKING. TATONKA.



Entdecke den HIKE PACK



FAIRE & TRANSPARENTE PRODUKTION

OUTDOOR EQUIPMENT SEIT 1993

# SAFARI AUF ZWEI REIFEN

Interview Torge Fahl | Fotos Paul Mühlfelder



Nach einem schweren Unfall setzt sich Paul Mühlfelder wieder auf sein Velo. Allein fährt er quer durch Kenia und kämpft sich durch Schlamm, Urwald und Savanne. Ein Gespräch über eine Reise, die weit mehr ist als ein sportliches Abenteuer.



Oben: Für seine Reise wählte Paul ein robustes Tourenvelo mit extra breiten Pneus. Ein Muss auf Kenias teilweise sehr unwegsamen Strassen.

Links: Mittags ist die Hitze in Kenias Savanne sengend. Schattige Plätze wie dieser sind ein wahrer Luxus.

**Paul, du bist 1'000 Kilometer mit dem Velo durch Kenia gereist. Hätten es nicht auch die Alpen getan?**

**PAUL** \_ Ehrlicherweise sind die Alpen mir ein bisschen zu wenig abenteuerlich. Schon seit meiner Kindheit, zieht es mich nach Afrika und ich habe bereits zahlreiche Länder des Kontinents besucht. Unter anderem Botswana, Malawi, Djibouti, Äthiopien und Ägypten. Mit einer Landkarte vor mir und vier Wochen Zeit fiel die Wahl schnell auf Kenia. Als Jugendlicher war ich schon einmal dort. Und als ich feststellte, dass eine offizielle Bikepacking-Route namens Kenya Bike Odyssey dort endet, wo schon eine Reise mit meinen Eltern vor 19 Jahren endete, war der Entschluss gefasst.

**Aber warum mit dem Velo und warum allein?**

**P** \_ Seit ich laufen kann, fahre ich Velo – wahrscheinlich fahre ich sogar besser als ich laufe. (*lacht*) Diese Reise war für mich sinnbildlich die erste Seite eines neuen Kapitels: Ich hatte vor zwei Jahren einen schweren Velounfall, bei dem ich mir diverse Knochenbrüche zuzog und mit dem Helikopter ins Spital geflogen wurde. Vier Wochen lag ich dort und musste anschliessend eine lange Reha durchmachen. Nach diesem Schicksalsschlag stand meine Welt kopf und der Weg zurück in die Normalität war hart und lang. Ob ich je wieder Velo fahren würde, war ungewiss. Heute kann ich zum Glück sagen, dass ich körperlich fast wieder der Alte bin. Aber ich hatte immer stille Zweifel, was mental wohl noch möglich sein würde. Die Reise war in dem Sinne ein Selbstbeweis: Der Widrigkeiten, dem Selbstzweifel und dem Unfall zum Trotz – ich kann das!

**Klingt nach einer schweren persönlichen Reise. Dann direkt Kenia: Wie würdest du die Route beschreiben?**

**P** \_ Ich war jeden Tag überrascht von der Vielfalt Kenias. Ich hätte nicht gedacht, dass man in Nairobi auf 1'800 Meter Höhe nachts friert! Die ersten Tage der Reise führten mich durch die grünen Teeplantagen von Limuru mit frühlingshaften Temperaturen. Darauf folgten die Wälder der Hochebene, bevor es hinab in den Ostafrikanischen Graben ging. Die geologische Aktivität formte dort über Jahrtausende hohe Berge und tiefe Seen, was das lokale Klima sehr beeinflusst. Die Temperaturen stiegen von 15 Grad auf 30 Grad Celsius und die Luft wurde trocken. Mittags ist die Hitze sengend und Schatten ist rar. Als mir die ersten Zebras vor dem Velo über die Strasse liefen, hatte ich das Gefühl, wirklich in Afrika angekommen zu sein. Der Beginn meiner Reise war erst die Vorspeise. Gegen Ende zeigte sich das Bilderbuch-Afrika mit weiter Savanne, Elefantenherden, Antilopen und Giraffen. So wie man sich das eben vorstellt.

**Neben Antilope, Büffel und Co. gibts aber in Kenia auch Raubkatzen. Hattest du keine Angst?**

**P** \_ Auch wenn Begegnungen mit Löwen, Leoparden und Geparden potenziell gefährlich sein können, ist es doch sehr unwahrscheinlich, Raubkatzen am Strassenrand liegend vorzufinden. Sie leben meist in Nationalparks, meiden uns Menschen und sind nachtaktiv. Besondere Vorkehrungen muss man also nicht treffen. Die viel grössere Gefahr geht tatsächlich von Büffeln und Elefanten aus, die trifft man im Nordosten Kenias häufiger. Man sollte ihnen nicht zu nahe kommen, sie überraschen und schon gar nicht zwischen ein Jungtier und seine Mutter geraten. In Elefantengebieten muss man also ein bisschen auf der Hut sein. Aber jeder mit gesundem Menschenverstand hält ohnehin sicheren Abstand und geniesst das Schauspiel aus der Ferne.

**Wie lange warst du unterwegs?**

**P** \_ Insgesamt hatte ich 16 Fahrtage und zwei Pausentage. Ich habe ein robustes Tourenvelo mit extra breiten Pneu gewählt. Täglich bin ich etwa 65 Kilometer gefahren, einmal habe ich 90 Kilometer geschafft. Viel mehr ist auch kaum möglich. Die Strassenverhältnisse sind sehr unzuverlässig: mal eine gute Schotterpiste, mal bremst ein Schlagloch nach dem anderen das Fortkommen aus. Teilweise ist der Weg kaum mehr als ein schmaler Pfad im Dickicht. Obendrein fährt man nicht nur durch die flache Savanne, sondern muss etliche Höhenmeter bewältigen. Das Mittelgebirge, ein Berg Rücken zwischen Kerio und Rift Valley, war für mich die anstrengendste körperliche Quälerei der Reise.

**Die physische Belastung klingt enorm – aber war das wirklich das Herausforderndste?**

**P** \_ Die körperliche Anstrengung war für mich erträglich. Aber die Einsamkeit und das Wissen, alle aufkommenden Probleme alleine lösen zu müssen, empfand ich als extrem fordernd. Einmal fand ich mich an einem Flussufer wieder. Die Route sah vor, dass es auf der anderen Seite weitergeht – nur war da keine Brücke mehr. Zum Glück traf ich Einheimische, die mir erklärten, dass es einen Kilometer flussabwärts eine Furt gibt. Ein anderes Mal hatte Niederschlag den roten Boden in einen klebrigen Schlamm verwandelt. Dieser ist bei den Einheimischen berüchtigt und wird «Black Cotton Soil» genannt. Anfangs freute sich mein innerer Mountainbiker noch über die Herausforderung. Aber wenn das Velo immer und immer wieder in einer schlammigen Pfütze versinkt, man bis zum Knöchel im Schlamm steckt und der Pfad im Dickicht verschwindet, ist man irgendwann entmutigt und frustriert. Ich habe für zwanzig Kilometer fünf Stunden gebraucht – das bricht die Moral. —

**«Ich habe für zwanzig Kilometer fünf Stunden gebraucht – das bricht die Moral.»**

Rechts: Ein Wunder oder echtes Können des Fahrers, dass dieses voll bepackte Motorrad auf der buckeligen Schotterpiste nicht umkippt.



**BEREIT FÜR NEUE WEGE?**

**LOWA**  
simply more...



**MADDOX**  
PRO GTX MID Ws

Rechts: «Damit du auch gut schmeckst und fett bist, wenn du langsamer warst als der Löwe...» haben Pauls Freunde auf den Riegel geschrieben.

Unten: Pauls Mittagessen bestand meist aus Erdnussbutter, Tomaten und Fladenbrot, Chapati genannt.



### Hast du da nicht ans Aufhören gedacht?

P \_ Nie! In solchen Situationen habe ich Selbstgespräche geführt oder Musik gehört, um mich abzulenken. Zudem haben mich gute Freunde vor der Reise mit Motivationsriegeln für schlechte Momente ausgestattet. Darauf standen lustige Nachrichten. Ehrlicherweise hatte ich aber mehr Lust auf frische Mangos, sodass ich mich zwar an den Nachrichten erfreute, die Riegel aber unangetastet gelassen habe.

### Stichwort Ernährung: Ist die Versorgung mit Wasser und Nahrung unterwegs nicht schwierig?

P \_ (*schmunzelt*) Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass das für Bikepacking auf Sardinien gilt, für Kenia aber nicht. Fast jeden Tag führt die Kenya Bike Odyssey durch ein Dorf, wo es Wasser und Essen gibt. Letzteres war ein Traum: Ich ernährte mich hauptsächlich von frischem Obst, Avocados und Tomaten. Die Mango-Ernte hatte gerade begonnen und so kam ich auf drei Mangos und zwei Avocados täglich. Jeder Biss in eine reife Frucht hat eine fast kindliche Freude in mir ausgelöst. Ich hatte am Anfang auch Sorge, was die Verfügbarkeit von Trinkwasser angeht. Diese war aber völlig unbegründet: Überall stand abgepacktes Trinkwasser zur Verfügung, sodass ich den Wasserfilter und das Iod, das ich zur Wasseraufbereitung dabei hatte, nie benutzen musste.

### Was muss man noch bei der Planung beachten?

P \_ Zugegeben war die Planung sehr aufwendig für mich. Flugtickets sind schnell gebucht, aber ich bin ein Mensch, der gerne gut vorbereitet ist. Es war mein Anspruch, meine Aus-

rüstung vorher mindestens einmal zu testen. Zudem wollte ich gewichtsoptimiert packen, um Platz für mein Fotoequipment zu haben. Am meisten Sorgen machte ich mir über Reisedurchfall. Das kann im Hinterland lebensbedrohlich sein. Entsprechend hatte ich jede Menge Medikamente dabei – sogar einen Infusionsschlauch zur intravenösen Rehydrierung! Ich bin aber heilfroh, dass ich den nicht nutzen musste.

### Wie navigiert man in Kenia?

P \_ Ich war selbst überrascht, dass es überall eine 4G-Netzabdeckung gibt. Profis hätten wahrscheinlich mit eigenem GPS-Gerät navigiert, ich habe aber auf iPhone und Smartwatch gesetzt. Natürlich habe ich das vorher ausführlich getestet und hatte so nie Probleme mit der Wegfindung.

### Sogar ein Zelt hattest du dabei. Kann man in Kenia überall problemlos campieren?

P \_ Ja, zelten geht fast überall. Einmal habe ich umgeben von unzähligen Bierdeckeln hinter einer lärmenden Bar gerastet – eine der weniger schönen Nächte. Ein anderes Mal nächtigte ich wiederum direkt am Baringosee – das war wunderschön und entlohnte für die Entbehrungen der Reise.

### Kannst du uns einen typischen Tag beschreiben?

P \_ Der Sonnenaufgang um sechs Uhr wurde zu meinem Taktgeber. Meistens stand ich schon eine halbe Stunde davor auf, so hatte ich einerseits die kühlen Morgenstunden, um Strecke zu machen, und andererseits genug zeitlichen Puffer

## Präzision und Ausdauer. Made in Japan.

### Fusion Trek Gaskocher:

- › Hohe Wärmeleistung 3260 W
- › Über 300 Mikroflammen
- › SOTO Micro Regulator Technologie
- › Sehr windresistent
- › Super leicht (180g)
- › Handmade in Japan



**SOTO**  
Sparked by nature

## «Jeder Biss in eine reife Frucht hat eine fast kindliche Freude in mir ausgelöst.»

für unerwartete Herausforderungen. Nach einer Stunde auf dem Velo gab es meistens Frühstück – das heisst, die erste Mango des Tages. Dann ging es bis zum Mittag weiter, bevor ich mir im Schatten unter einem Baum ein einfaches Mahl aus Erdnussbutter, Tomaten, Chapati – das ist ein kenianisches Fladenbrot – und der obligatorischen zweiten Mango zubereitete. Unterwegs hielt ich immer wieder an, um mit vor Neugierde strahlenden Einheimischen zu reden und Fotos zu schiessen. Meistens kam ich spätestens gegen drei Uhr nachmittags an meinem Ziel an. Um neun Uhr ging dann das Licht aus und ich fiel erschöpft in einen tiefen Schlaf, bereit für den nächsten Tag im gleichen Takt.

### Gab es nächtliche tierische Besucher?

**P** \_ Überall wo es Menschen gibt, tummeln sich auch Affen. Die sind zwar nicht gefährlich, aber man muss sie gut im Auge behalten! Sie sind talentierte Diebe und stehlen gerne Essen: In einem unachtsamen Moment ist die frische Mango schnell verschwunden. Einmal habe ich in der Nähe von Nilpferden genächtigt, die waren aber zum Glück durch einen Zaun von mir getrennt. Ansonsten zeugte Elefantendung von möglichen nächtlichen Besuchern, aber wahrscheinlich habe ich vor Erschöpfung die meisten Gäste verschlafen.

### Wie viele platte Pneus hast du dir eingefangen?

**P** \_ Nur wenige dank Tubeless, also einem schlauchlosen Reifensystem. Das ist meiner Meinung nach ein absolutes Muss in Afrika. Ich habe auf der Reise etwa zwanzig Dornen aus meinen Pneus gezogen, ohne dass sie mich aufgehalten haben. Nur am vorletzten Tag hat mich das Schicksal gleich mit mehreren Platten gestraft: Immer wieder flickte ich den Pneu und pumpte ihn wieder auf. Aber nach kurzer Zeit fand ich mich erneut auf dem Boden der Tatsachen wieder. Ich war ratlos, hungrig und erschöpft. Schliesslich habe ich frustriert den Reifen in alle erdenklichen Richtungen belastet – und siehe da: Es quoll mir ein fünf Zentimeter langer Akaziendorn entgegen! Der war hart wie ein Nagel und muss sich durch den Reifen in das Innere gebohrt haben. Wäre mir das nicht aufgefallen, würde ich vermutlich immer noch in Kenia stecken und meinen Pneu flicken.

### Welches Utensil ist aus deiner Velotasche nicht mehr wegzudenken?

**P** \_ Must-haves waren ein Leatherman Multitool und eine Luftpumpe. Ich habe mir auch den Luxus eines aufblasbaren Kissens genehmigt – ein enormer Komfortgewinn. Zudem fand ich es genial, ein Teleobjektiv dabeizuhaben. Das ist zwar riesig, aber wenn es sich lohnt, es mitzuschleppen, dann in Afrika. Vieles von dem, was ich dabei hatte, habe ich nie gebraucht. Dennoch würde ich das meiste wieder mitnehmen, einfach der Sicherheit wegen. Nur das Currypulver zum Verfeinern meines Essens bleibt nächstes Mal daheim.

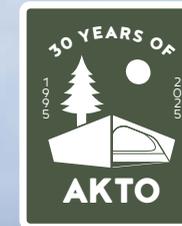
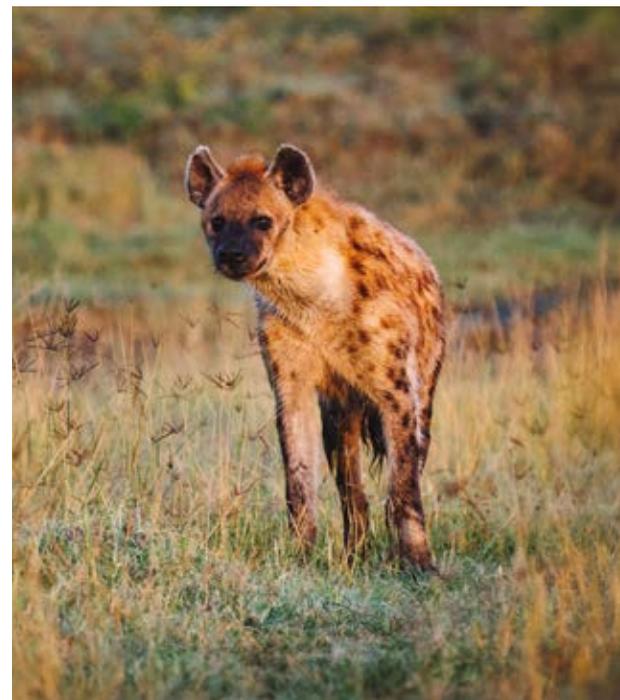
### Sind dir besondere Begegnungen während deiner Reise in Erinnerung geblieben?

**P** \_ Einmal bin ich wie immer bei Sonnenaufgang los und beobachtete ein paar Tiere aus der Ferne. Ich fand mich an einem See wieder, umgeben von Zebras und unzähligen bunten Vögeln im schönsten Sonnenlicht. Plötzlich sah ich hinter mir eine Hyäne, die auf mich zulief. Einzelne Tiere sind zwar meistens nicht aggressiv, sie sind aber gross und sehen gemein aus. Sie kam unbeirrt näher und näher. Ich bin panisch im Kopf durchgegangen, wie ich mich mit dem Velo zur Wehr setzen könnte. Etwa dreissig Meter von mir entfernt blieb sie schliesslich stehen und wir starrten uns zwei Minuten an. Ich wette, die Hyäne hat meinen Angstschweiss gerochen. Schlussendlich hat sie mich aber in meinen verdreckten Kleidern als zu wenig schmackhaft abgetan und ist ihres Weges gegangen.



Oben: Elefanten beobachtete Paul nur aus der Ferne oder durch sein Objektiv. Eine Begegnung mit den Tieren kann gefährlich werden.

Unten: Hyänen sind zwar keine besonders aggressiven Tiere. Zu nah möchte man ihnen dennoch nicht kommen.



## The Solo Tent that Forever Changed All-Season Travel.

**Introduced in 1995.**

**Still the first choice for solo adventures today.**



© Daniel Abrahamsson

# HILLEBERG

THE TENTMAKER

ORDER A FREE CATALOG:

HILLEBERG.COM

+46 (0)63 57 15 50

«Für mich war die Kenya Bike Odyssey die erste Seite eines neuen Kapitels. Ich bin stolz, alleine losgefahren und am Ende auch angekommen zu sein.»



#### Eigentlich waren Menschen gemeint ...

P \_ (lacht) Ach, die gab es natürlich auch! Leider besteht eine gewisse Sprachbarriere. Die Bevölkerung auf dem Land spricht Swahili oder rudimentäres Englisch. Mehr als ein paar Brocken Swahili beherrsche ich leider nicht, aber in den Unterkünften bin ich trotzdem in den Austausch mit Einheimischen gekommen. Sie schildern sehr eindrücklich rasante Veränderungen in Kenia: Strassen und Zäune entstehen wie aus dem Nichts. Früher standen die Nashörner noch in ihrem Garten, heute sucht man sie vergebens. Das stimmte mich nachdenklich.

#### Was bleibt innerlich hängen nach so einer Reise? Wo gehts als Nächstes hin?

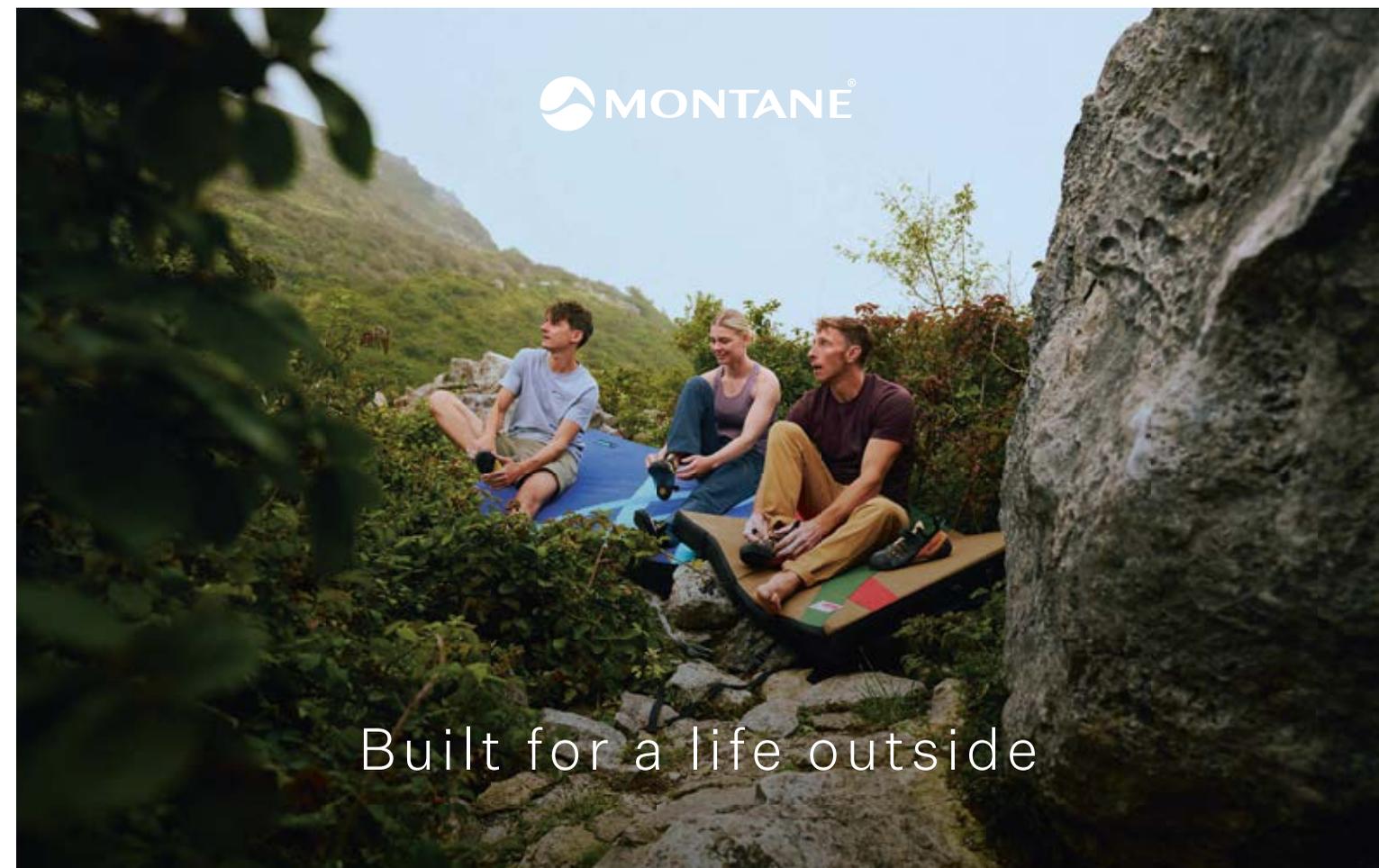
P \_ Also das Gefühl der völligen Erschöpfung abends im Camp, nach einem Tag auf dem Velo in dieser ungezähmten wilden Natur – das ist bis heute präsent. Ich bin stolz darauf, alleine losgefahren und am Ende auch angekommen zu sein. Und wer weiss? Vielleicht fahre ich das nächste Mal mit dem Velo durch Madagaskar, alleine durch den Iran oder durch Namibia? Es gibt noch viel zu entdecken.

#### PAUL MÜHLFELDER (33) ...

... ist angehender Gynäkologe und kommt aus Deutschland. Aktuell lebt und arbeitet er in der Schweiz und gleicht intensive Nachtdienst-Wochen mit abenteuerlichen Veloreisen aus. Eine Solo-Reise couchsurfend durch den Iran gehört neben der Reise durch Kenia zu seinen grössten Abenteuern. Im Gepäck hat er dabei stets seine Kamera, um kleine Funde entlang des Weges und tierische Begegnungen festzuhalten.

Links: Seit jeher zieht es Paul nach Afrika. In Kenia war er mit dieser Reise bereits zum zweiten Mal.

Oben: «Black Cotton Soil» nennen es Einheimische, wenn Niederschlag den roten Boden in Schlamm verwandelt. Ein echter Albtraum für Velofahrer.



# WAS GIBT ES NEUES?



Foto: Noah Raaflaub



## SECONDHAND-PRODUKTE VON UNS

Auf unserer Secondhand-Plattform (s. QR-Code) findest du jetzt auch Produkte aus unserem Sortiment, die wir wegen kleiner Schäden, wie ein Loch oder eine offene Naht, nicht mehr regulär verkaufen können. Wir haben sie jedoch in unserer Reparatur-Werkstatt wieder funktionstüchtig gemacht. Schau vorbei auf: [secondhand.transa.ch](https://secondhand.transa.ch)

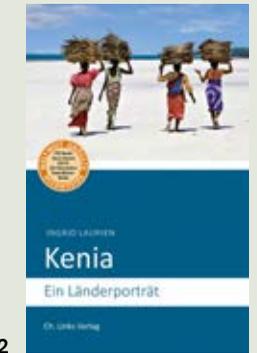
## KAMPAGNE ZUM GLETSCHERSCHUTZ

Die Vereinten Nationen (UN) haben 2025 zum Jahr der Gletschererhaltung erklärt – die Schweizer Umweltschutzorganisation Protect Our Winters (POW) lenkt deshalb den Blick auf die Schweizer Gletscher und ihr Schmelzen. Denn Gletscher sind wichtige Wasserspeicher, prägen unser Landschaftsbild und ermöglichen uns unvergessliche Outdoor-Abenteuer.

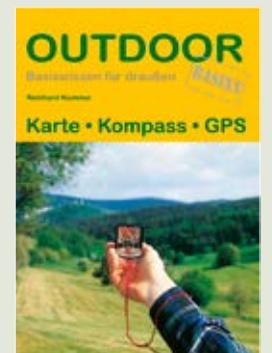
Die Schweiz hat rund 1'400 Gletscher – jeder einzelne davon steht symbolisch für die Dringlichkeit, den Klimaschutz zu stärken. Mit der Kampagne ruft unser Partner POW die Outdoor-Gemeinschaft auf, sich für die Gletscher starkzumachen und ein Zeichen für den Klimaschutz zu setzen. Willst du mitmachen? Nimm an der 100-Tage-Challenge teil und mache einen Gletscher sichtbar! Alle Infos: [1400-reasons-to-act.ch](https://1400-reasons-to-act.ch)



1



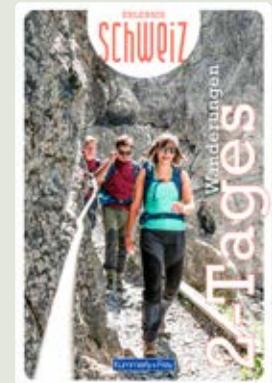
2



3



4



5



# TRANSA BUCHTIPPS

**(1) Rad und Raus: Alles für Microadventure und Bikepacking** | Gunnar Fehlau | Delius Klasing Freiheit und Natur auf zwei Rädern erleben – das Buch zeigt, persönlich und zugleich informativ, wie man mit wenig Gepäck spontane und spannende Bikepacking-Touren unternimmt. Mit praktischen Tipps zu Ausrüstung, Verpflegung, Outdoor-Übernachtungen und Tourenplanung. 978-3-667-13050-1 | CHF 29.90

**(2) Kenia: Ein Länderporträt** | Ingrid Laurien | Ch. Links Verlag Mit ihrer persönlichen sowie authentischen Perspektive nimmt uns die Autorin mit auf eine Reise durch die Geschichte, Kultur und die Herausforderungen Kenias jenseits touristischer Klischees. Ein ehrliches Portrait für Reisende, die den Alltag und die Zeitgeschichte Kenias wirklich verstehen wollen. 978-3-86153-836-3 | CHF 28.90

**(3) Karte. Kompass. GPS** | Reinhard Kummer | Conrad Stein Reinhard Kummer erklärt anschaulich und prägnant, wie die Navigation mit Karte, Kompass und GPS funktioniert. Das praxisnahe Handbuch vermittelt Grundlagen der Kartenkunde, topografischer Kartenwerke und moderner Satellitennavigation. Mit detaillierten Abbildungen und Übungsaufgaben ideal für alle, die das sichere Orientieren in der freien Natur erlernen möchten. 978-3-86686-830-4 | CHF 15.90

**(4) Kanu-Handbuch** | Rainer Höh | Reise Know-How Egal ob Neulinge oder Fortgeschrittene, ob auf Flüssen oder Seen – dieser handliche Guide überzeugt durch seine Mischung aus Information und Unterhaltung sowie sein kompaktes Format. Genau das macht ihn zum idealen Begleiter für alle, die das Wasser zum Weg machen möchten. Und das ganz ohne Schiffbruch zu erleiden. 978-3-8317-3633-1 | CHF 18.90

**(5) Erlebnis Schweiz – 2-Tages Wanderungen** | Kümmerly+Frei Übersichtliche Karten, Schwierigkeitsgrade und anschauliche Bilder für anspruchsvolle, aber technisch machbare Wanderungen im ganzen Land. Das Büchlein überzeugt mit ausführlichen Beschreibungen, Übernachtungsmöglichkeiten und den passenden Nummern des Wanderlandes Schweiz. Somit können die Wanderungen gut selbst eingeschätzt werden. 978-3-259-03795-9 | CHF 25.90

# BRAND NEWS

Das Transa Sortiment umfasst rund 42'000 Artikel von über 500 Marken. Hier zeigen wir Neues aus der Produktwelt.

## TROCKENNAHRUNG AUS DER SCHWEIZ

Melody Sirman, die Alpbibreak-Gründerin, produziert die dehydrierten Mahlzeiten von Hand in Genf. Die Idee kam ihr, als sie bei der 170 Kilometer langen Tour du Mont Blanc kulinarisch enttäuscht wurde. Die vegetarischen oder veganen Mahlzeiten überzeugen allesamt. Unser Favorit: das Hummus, das einfach mit Wasser angerührt wird!



Alpbibreak Chili Sin Carne (Artikel-Nr.: 331459, CHF 16.90). Weitere Sorten (z. B.: Greek Beetroot Orzo) auf: [transa.ch/alpbibreak](https://transa.ch/alpbibreak)



Der mitgelieferte Pumpsack der NeoLoft (Artikel-Nr.: 329672, CHF 299.90) erleichtert das Aufblasen enorm.

## KOMFORT TRIFFT FUNKTION

Die neue Isomatte NeoLoft von Therm-a-Rest überzeugt mit einer sehr gelungenen Kombination aus Komfort, Packmass, Gewicht und Isolierung. Mit ihrer 3D-Konstruktion im Inneren und einer Dicke von 11,7 Zentimetern bietet die Matte ein überaus bequemes Liegegefühl. Das plüschige Stretch-Strickgewebe fühlt sich weicher an als bei anderen Isomatten und die beiden Seitenschiene verhindern, dass man von der Matte rollt, und geben Halt. Trotz des hohen Komforts passt die Matte mit einem Gewicht von 910 Gramm und einem Packmass von 29 x 15 Zentimetern problemlos in jeden Trekkingrucksack. Die NeoLoft hat einen R-Wert von 4.70 (der gibt an, wie gut sie Wärme isoliert), was bedeutet, dass sie selbst im Winter verwendet werden kann.

## DOPPEL-SPIESS FÜR UNTERWEGS

Der Brändi Multi-Grillspieß erweitert das Grillenerlebnis um eine neue Dimension: Mit seinem doppelten Spieß sorgt er für Effizienz am Feuer und ermöglicht das mühelose Entfernen des Grillguts dank integriertem Abstreifer. Ob Fleisch, Gemüse oder andere Variationen wie Schlangensbrot – dieser Spieß meistert alles. Mit Pfännchen ist er auch für Raclette oder Frühstückseier geeignet. Der Grillspieß kann wahlweise mit einem Brändi Grill oder per Handgriff über dem Lagerfeuer verwendet werden. In der Schweiz von Menschen mit Beeinträchtigung gefertigt, steht der Brändi Multi-Grillspieß für Qualität, Langlebigkeit und Nachhaltigkeit. Ob beim Camping, am Lagerfeuer oder in den Bergen, der Grillspieß ist ein vielseitiger Begleiter.



Foto: Margherita Delussu

Brändi Multi-Grillspieß (Artikel-Nr.: 337112, CHF 36.90). Ein Pfännchen ist separat erhältlich (Artikel-Nr.: 311792, CHF 8.90).



## BEREIT FÜR JEDES TERRAIN

Unser Evoke BS Alox-Klappmesser. Abnehmbarer Daumenpin zum mühelosen Öffnen der Klinge. Bereit für unkonventionelle Wege.



FROM THE MAKERS OF THE ORIGINAL SWISS ARMY KNIFE™ ESTABLISHED 1884

# PARTNER NEWS

Transa arbeitet eng mit vielen verschiedenen Partnern zusammen. Was gibt es Neues im Bereich der Partnerschaften?



Foto: Joni Hedinger

## NOTDURFT IN DER WILDNIS: #KEINSCHEISSMOMENT

Müssen muss jeder mal, auch wenn gerade keine Toilette in der Nähe ist. Doch Unwissen oder Gleichgültigkeit führen häufig zu nicht beseitigten Spuren des kleinen oder grossen Geschäfts. Das ist nicht nur ärgerlich für andere Outdoor-Fans, sondern auch schädlich für die Natur. Bis ein profanes Papiertaschentuch vollständig zersetzt ist, dauert es beispielsweise bis zu fünf Jahre. Der Schweizer Alpen-Club SAC und der Verband Schweizer Wanderwege machen in einer gemeinsamen Sensibilisierungskampagne auf die Problematik aufmerksam und liefern Tipps, wie sich #ScheissMomente auf Tour vermeiden lassen.

**Vorausdenken:** WC-Stopps präventiv einplanen und sanitäre Anlagen bei Bergbahnen, Hütten, Restaurants etc. nutzen.

**Geeignete Stelle:** Mindestens 50 Meter Abstand zum Weg, Camp oder nächsten Gewässer halten. Vorsicht beim Verlassen der markierten Wege!

**WC-Schüssel:** Mit einem Stein ein Loch graben (15–25 cm tief) oder vorhandene Mulde nutzen. Danach die Hinterlassenschaft mit Erde oder Steinen zuschütten.

**Keine Spuren:** WC-Papier oder andere Hygieneartikel im Müllbeutel mitnehmen und später entsorgen. Nicht verbrennen – Waldbrandgefahr!

Mehr Infos und weitere Tipps zum verantwortungsvollen Handeln: [scheissmoment.ch](https://scheissmoment.ch)

Gewusst wie: So wird aus einem «#Scheissmoment» eine saubere Sache.



Fotos: Noah Leimgruber



Im jeweiligen Wanderbeschrieb finden sich Hinweise auf den Schwierigkeitsgrad und die Dauer der Tour sowie auf empfohlene Ausrüstung.

NEUIGKEITEN

## 19. SCHWEIZER WANDERNACHT

Die Nachteulen unter den Wandervögeln sollten sich den 12./13. Juli 2025 fett im Kalender markieren. Denn dann findet zum 19. Mal die Schweizer Wandernacht statt. Egal ob sportlich oder gemütlich, nah oder fern, gruslig oder kulturell – das Angebot an geführten Nachtwanderungen ist riesig und wird auf [wandernacht.ch](https://wandernacht.ch) laufend aktualisiert. Von der familienfreundlichen Tour in der Dämmerung bis zur anspruchsvollen Nachtwanderung mit dem Sonnenaufgang als Finale ist alles dabei. Die Wanderungen dauern zwischen ein und über sechs Stunden. Drum herum sorgen die Veranstalter:innen für ein vielseitiges Rahmenprogramm. Aber was macht das Wandern zu

nachtschlafender Stunde überhaupt so besonders? Wenn wir nichts oder kaum etwas sehen, sind unsere anderen Sinne umso geschärfter: Wir riechen, hören, fühlen und schmecken viel intensiver als sonst.

Auch Transa wird zwei Wanderungen (Region Zürich und Westschweiz) anbieten. Infos und Anmeldung: [transa.ch/wandernacht](https://transa.ch/wandernacht)

### NACHTWANDER-KNIGGE

Bleibe auf den Wegen. | Halte Abstand zu Wildtieren, berühre und füttere sie nicht. | Vermeide Lärm. | Setze Stirn- und Taschenlampe nur wenn nötig und gezielt ein. | Entsorge deinen Abfall korrekt und nimm ihn allenfalls für die spätere Entsorgung mit.

## VON ZART BIS ULTRAHART

Transa ist neu Sponsorin von «Vom See zum Berg». Bei dem Event startest du am Wasser und wanderst gemeinsam mit anderen in die Höhe – mit spektakulären Ausblicken und in geselliger Atmosphäre. Ob alleine oder in Begleitung, die Wanderevents versprechen unvergessliche Erlebnisse in der Natur.

Für 2025 stehen sechs verschiedene Tageswanderungen auf dem Programm. Die Distanzen variieren dabei von 12 bis 84 Kilometern. Von Zürich aus kannst du zum Beispiel am 20. September entspannt auf den Uetliberg wandern und so die pulsierende Grossstadt mit idyllischer Seenlandschaft und spektakulärem Bergpanorama verbinden. Du kannst aber auch bei der Extremvariante

mitmachen und vor dem Gipfelsturm einmal komplett um den Zürichsee laufen. Am Ende wirst du dann rund 1'900 Höhenmeter und zwei Marathon-Distanzen in den Beinen haben.

Neu in diesem Jahr ist die Team-Edition bei «Vom See zum Berg»: Am 25. September gehts von Appenzell hinauf auf den Hohen Kasten. Melde dich jetzt an. Für die Wanderungen von Thun auf das Niederhorn sowie von Zürich auf den Uetliberg gibt es noch einige Startplätze. Ob alleine oder in Begleitung, die Wanderevents bieten dir unvergessliche Erlebnisse draussen!

Alle Wanderungen, Termine, Preise und Infos zum Programm: [vomseezumberg.ch](http://vomseezumberg.ch)



Fotos: Dani Ammann

### BIST DU DABEI?

Mit der TransaCard erhältst du 15% Nachlass auf deinen Startplatz beim «Vom See zum Berg».



 ROYAL ROBBINS®



Mosquito Protection  
Technology™



ZUVERLÄSSIGER  
MÜCKENSCHUTZ

OHNE GIFTIGE CHEMIKALIEN

[WWW.ROYALROBBINS.COM](http://WWW.ROYALROBBINS.COM)

Text Philip Baues

Oman? Saudi-Arabien? Nein, England. Chapel Rock an der Küste von Cornwall ist ein Granitbecken, das bei Flut mit Salzwasser gespeist wird und Schutz vor dem Atlantik bietet.

# SCHÖNER BADEN

**Von wegen Infinitypool: Die spektakulärsten Badeorte der Welt sind von der Natur geprägt oder gleich von ihr erschaffen. Wir zeigen dir fünf dieser besonderen Plätze.**

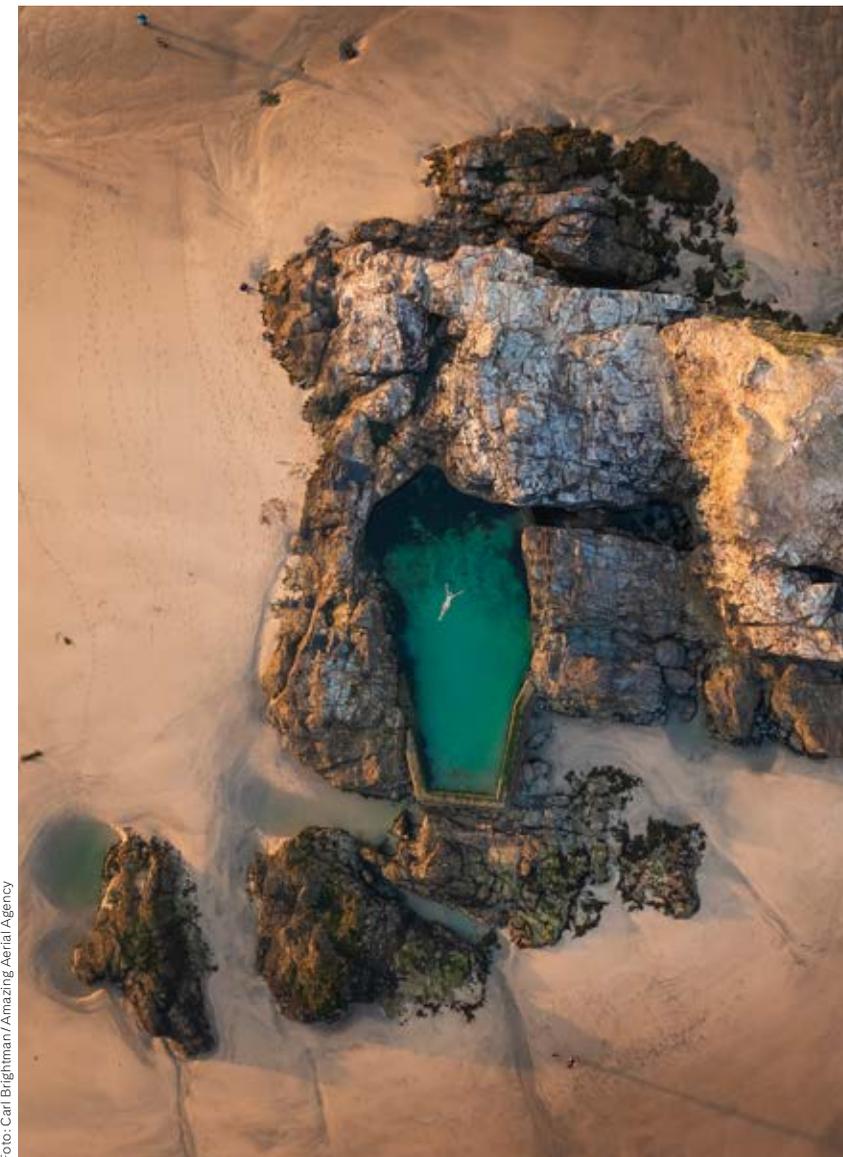
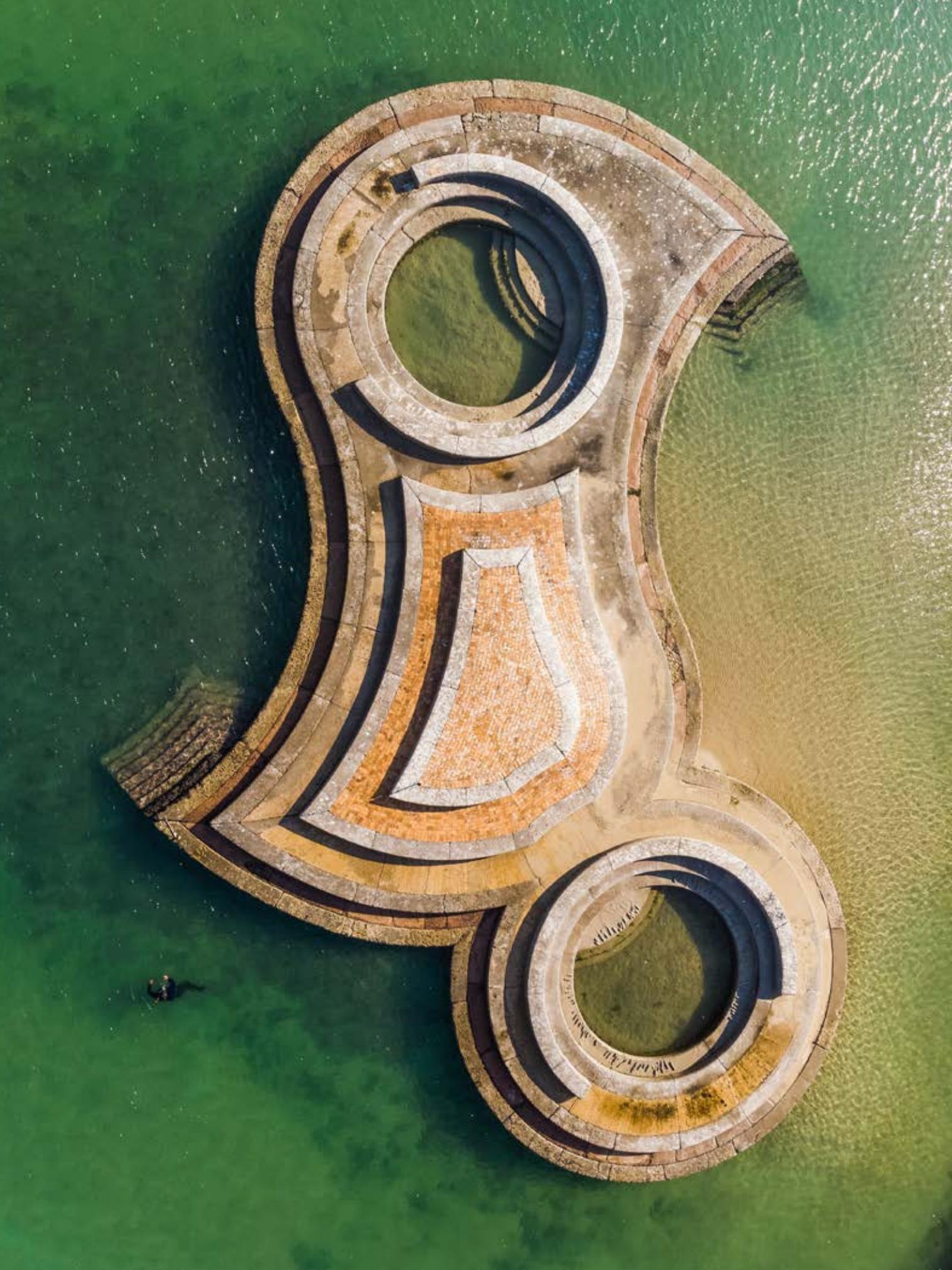


Foto: Carl Brightman/Amazing Aerial Agency



Fotos: Jay Cabozz (links) / Andrea Caruso (rechts) / Amazing Aerial Agency

Harmony Park, Kapstadt.  
Der geschützte Gezeitenpool  
in der False Bay bietet gleich  
mehrere Plattformen zum  
Baden, Sonnen und Relaxen.



Aus den Thermalquellen von  
Saturnia in der Toskana strömen  
pro Sekunde rund 800 Liter 37 Grad  
warmes Wasser. Das Baden in den  
natürlichen Sinterbecken ist kostenlos.

**«Von verspannten Muskeln bis zu Gicht  
oder Wundbrand: Schon die Römer wussten  
die heilende Kraft des Wassers zu nutzen.»**

«Orte der Begegnung: An Badestellen kommen Menschen aller Altersgruppen, Geschlechter und sozialer Schichten zusammen.»



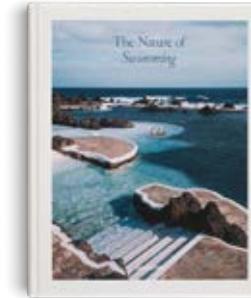
Porto Moniz, Madeira: Im Zusammenwirken von Mensch und Natur sind diese Naturschwimmbäder aus Vulkangestein entstanden.

Foto: Jackson Groves

«Wasser macht den Körper schwerelos, löst Stress und setzt Endorphine frei – ein Moment der Entspannung für Körper und Geist.»



Foto: Andrea Caruso / Amazing Aerial Agency

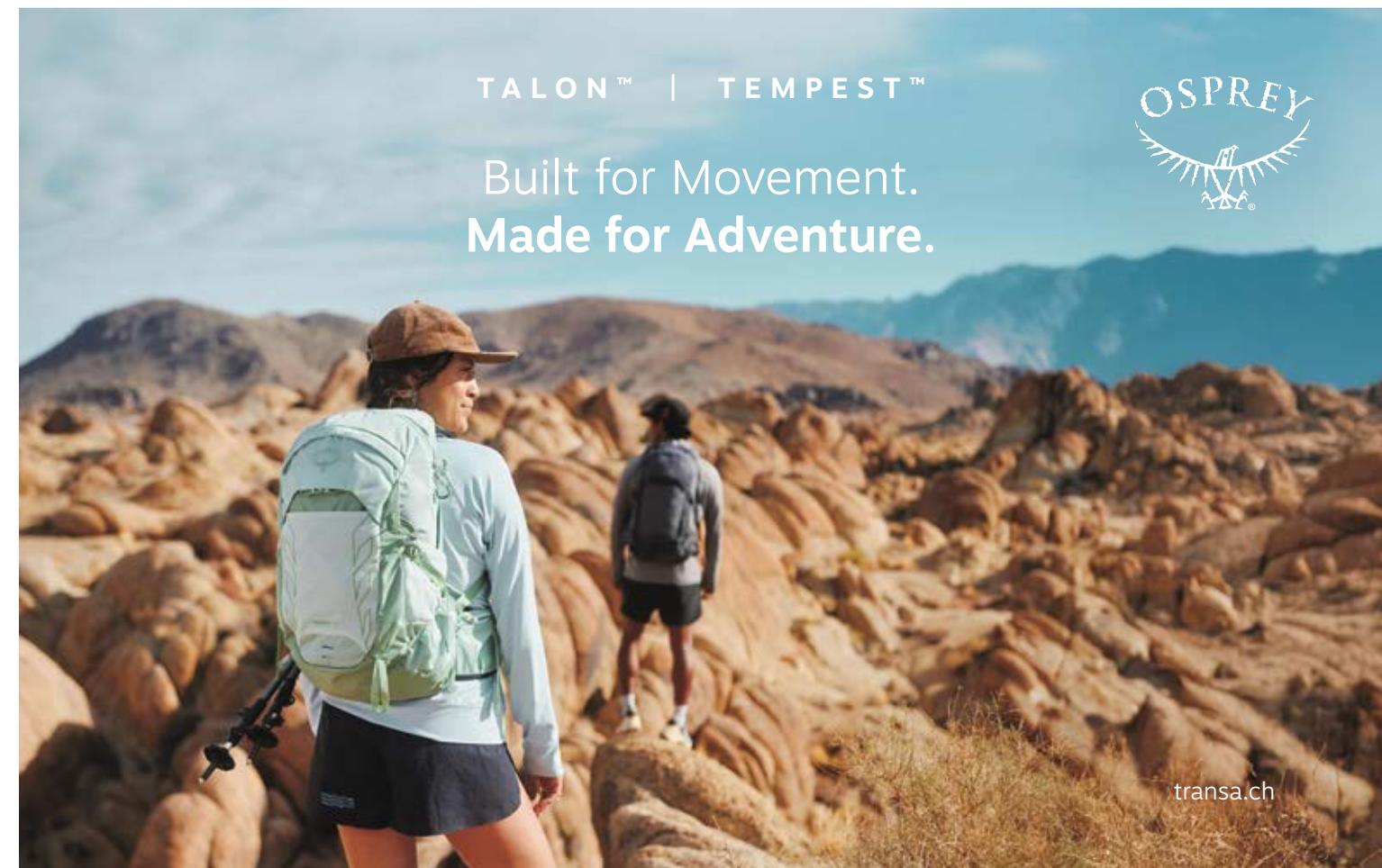


Der Anblick all dieser Buchten, Gezeitenpools, Seen, Flüsse, Quellen und Gumpen weckt sogleich Sehnsucht, ins kühle Nass zu tauchen. Im Bildband «The Nature of Swimming» (Die Gestalten Verlag, ISBN: 978-3-96704-102-6, 256 Seiten, englisch, CHF 59.90) kuratieren Laura Allsop und Robert Klanten einzigartige Badestellen rund um den Globus. Einige dieser Orte sind völlig natürlich entstanden, bei anderen hat der Mensch nachgeholfen und so eine atemberaubende Kombination aus wilder Natur und geschützten Badebereichen geschaffen. Und das Beste: Die allermeisten der gezeigten Plätze sind frei zugänglich und nicht zahlungskräftigen Luxusreisenden vorbehalten.

#### Und wo badest du?

Den Nachmach-Faktor erhöht ausserdem der Umstand, dass viele der Plätze in Europa liegen: Wer in Frankreich, Italien, Portugal oder Grossbritannien abtauchen will, kann sich Flugticket und Jetlag sparen. Auch die Schweiz ist mit zwei Spots vertreten. Neben jeder Menge Inspiration gibts zudem einige kurze, informative Texte zum untrennbaren Band zwischen Mensch und Wasser.

Dieses natürliche Becken an der Nordostküste Maltas ist direkt mit dem Mittelmeer verbunden. Das wärmere Wasser begünstigt das Korallenwachstum, daher der Name «Coral Lagoon».



# WIE KOMM' ICH DAHIN?

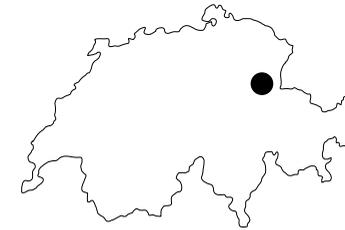
Text Nina Probst

**Zu Fuss, per Seilbahn, mit dem Schiff: Diese vier Schweizer Dörfer sind nur auf besonderen Wegen erreichbar.**

SCHWEIZ

## SCHWEIZ MAL ANDERS

Warum in die Ferne schweifen, wenn es gleich vor der Haustür noch so viel zu entdecken gibt? Inspiration für besondere Reiseziele in der Schweiz gibts unter: [switzerland.com/erlebnisse](https://www.switzerland.com/erlebnisse)

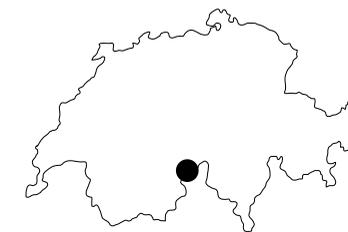


**QUINTEN AM WALENSEE** \_ Malerisch gelegen zwischen dem Walensee und der steilen Churfürsten-Südflanke liegt das Dorf Quinten. Dort wachsen dank mediterranem Klima sogar Kiwis und Feigen. Was es dagegen nicht gibt: Autos. Denn der kleine Ort ist nur zu Fuss oder mit dem Schiff zu erreichen. Letzteres fährt ganzjährig nach Quinten, Wanderungen sind je nach Witterung möglich. Von Weesen oder Walenstadt führen rund zehn Kilometer lange, mittelschwere Wege dorthin. Es gibt einige wenige Übernachtungsmöglichkeiten in Quinten, aber auch ein Tagesausflug lohnt sich. Bei einem Glas Quintner Wein und einem frischen Fischgericht im Restaurant Seehus kann man direkt am Walensee die Gegend auch kulinarisch wunderbar geniessen.

**Das Dorf, in dem Kiwis wachsen.**



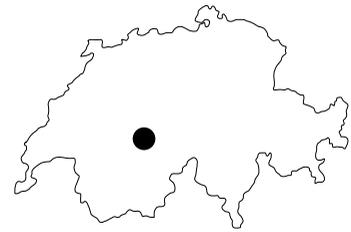
Foto: Schweiz Tourismus, Dolores Rupa



**Klingt gut.  
Schmeckt gut.**

Foto: Schweiz Tourismus, Andre Meier

**BINN IM WALLIS** \_ Das Binntal in den Walliser Alpen wird auch das «Tal der sieben Pässe» genannt, da von hier aus mehrere wichtige Pässe nach Italien führen. In der Vergangenheit wurden diese auch von Schmugglern genutzt. Die Gemeinde Binn teilt sich in verschiedene kleine Weiler mit insgesamt 123 Einwohner:innen auf. Das Binntal ist zwar mit dem Auto erreichbar, empfohlen wird aber die Anreise mit dem Postauto. Hier ist jedoch ein gutes Timing gefragt, das Postauto fährt nur fünfmal am Tag. Besonders Mineraliensucher:innen kommen hier auf ihre Kosten, aber auch für Wanderbegeisterte und Kulturliebende hat das Tal einiges zu bieten. So findet etwa jedes Jahr das Klassik-Festival «Musikdorf Ernen» statt und auch kulinarisch wird im Binntal von Haute Cuisine bis bodenständig alles geboten. Übernachtungsmöglichkeiten gibt es einige, eine Reise in die Vergangenheit bietet das traditionsreiche, 135 Jahre alte Hotel Ofenhorn.



**KIENTAL IM BERNER OBERLAND** \_ Das 210-Seelendorf Kiental liegt im Berner Oberland. Das Ende des Tals gehört zum UNESCO-Welterbe Jungfrau-Aletsch und bietet erlebnisreiche Wanderungen mit schönen Ausblicken, etwa auf die Gornerbachfälle. Wer nach Kiental möchte, sollte sich eine Fahrt mit dem Postauto nicht entgehen lassen. Die Postautostrecke bis zur Griesalp ist die steilste Europas mit einer Steigung von bis zu 28 Prozent. Die kurvenreiche enge Strasse führt vorbei an Wasserfällen, durch Schluchten und entlang des Tschingelsees. Die Fahrt lohnt sich also nicht nur für den Nervenkitzel.

Oben angekommen, können die Gäste im Griesalp Hotel übernachten und eine tolle Aussicht über das Kiental genießen. Von Mitte Mai bis Mitte Oktober kann die Anreise mit dem Postauto erfolgen, in den übrigen Monaten werden Besuchende mit dem Schneemobil in den weiter unten liegenden Orten abgeholt.

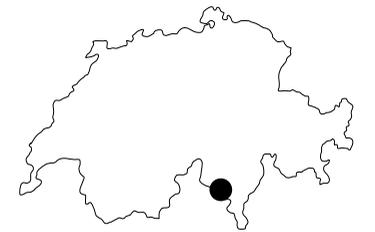


Foto: Schweiz Tourismus

## Die steilste Postautostrecke Europas.



Fotos: Schweiz Tourismus, Rob Lewis (links), François Margot (rechts)



## Nur zu Fuss oder per Seilbahn.

**RASA IM TESSIN** \_ Eintauchen in eine andere Welt, in ein anderes Jahrhundert – das ist im Tessiner Bergdorf Rasa möglich. Kleine Steinhäuser mit schönen Blumenbeeten wirken wie aus einer anderen Zeit. Als einziges Dorf im Tessin ist Rasa nicht an das Strassennetz angeschlossen und kann daher nur zu Fuss erreicht werden. Mehrere Wanderungen führen in das auf 900 Metern gelegene Dorf und – seit 1958 – auch eine Seilbahn. Fünf Minuten dauert eine Fahrt von Verdasio aus, von März bis November ist dies möglich. Rasa eignet sich wunderbar als Ausgangspunkt für Wanderungen im Tessin. Übernachten kann man hier zwar nicht, regionale Spezialitäten bietet aber das Restaurant Grotto Campo Rasa. Etwas oberhalb des Dörfchens hängt zwischen den Bäumen eine von fünf «Swing the World»-Schaukeln, die im Tessin verteilt sind und einen beeindruckenden Blick über die Landschaft bieten.



NAME & ALTER **Tanya, 41**

DABEI SEIT **März 2024**

ALS **Projektkoordinatorin Nachhaltigkeit**

# UF EN SCHWATZ

MIT TANYA

**Nachhaltigkeit ist für Tanya kein Trend, sondern eine Lebenshaltung – im Job genauso wie privat. Bei Transa bringt sie ihre Überzeugung als Projektkoordinatorin ein.**

Interview Mona Boos

**Tanya, du arbeitest im Nachhaltigkeitsteam bei Transa. Wie bist du dazu gekommen?**

**TANYA** \_ Bevor ich im März 2024 zu Transa gekommen bin, habe ich für eine nachhaltige Detailhändlerin gearbeitet, die auf fair und umweltfreundlich produzierte Mode spezialisiert ist. Das hat mir gut gefallen, irgendwann hatte ich aber Lust auf Veränderung. Und dann bin ich bei Transa auf die Stelle «Projektkoordination Nachhaltigkeit» gestossen.

**Was sind deine Aufgaben?**

**T** \_ Meine Tätigkeit umfasst diverse Aufgaben im Bereich der internen und externen Nachhaltigkeitskommunikation. Ich Sorge dafür, dass Informationen rund um Ressourcenschonung und Klimaschutz, Arbeiter:innenrechte und Tierwohl so verständlich, transparent und interessant wie möglich weitergegeben werden. Aufgrund gesetzlicher Vorgaben ist Transa zukünftig verpflichtet, offenzulegen, wie im Unternehmen mit ökologischen und sozialen Themen umgegangen wird. Darum kümmere ich mich. Nachhaltigkeits-schulungen fallen ebenfalls in meinen Tätigkeitsbereich.

**Der Fokus auf das Thema Nachhaltigkeit zieht sich durch deine Karriere.**

**T** \_ Ich komme ursprünglich aus dem Modedesign und habe beim Film und bei Werbedrehs als Kostümbildnerin und Garderobiere gearbeitet. Ich habe aber gemerkt, dass ich

das nicht für den Rest meines Lebens machen möchte. Umweltschutz begleitet mich seit meiner Kindheit, da ich in einer Familie aufgewachsen bin, die sehr viel Wert auf einen grünen Lebensstil legt. Und mit meinen eigenen Kindern wurde das Thema noch einmal viel präsenter.

**Welche Rolle spielt Nachhaltigkeit in deinem Privatleben?**

**T** \_ Ich gebe mir natürlich Mühe. Ich kaufe unter anderem gebrauchte Kleidung und habe kein Auto. Aber ich bin der Meinung, dass die Verantwortung, unseren Planeten zu schützen, nicht nur bei jedem Einzelnen liegt. Ich finde, es braucht politische Lösungen. Firmen, die verantwortungsvoll handeln, sollten davon profitieren und nicht durch Mehrkosten ins Hintertreffen geraten. Es braucht meiner Meinung nach mehr Regeln, die verpflichtend sind. Bei Transa haben wir den Anspruch, freiwillig Entwicklungen in Richtung Kreislaufwirtschaft mitzutragen. Mit Secondhand-Produkten und der Transa Reparatur-Werkstatt wollen wir zum Beispiel einen niederschweligen Zugang zu nachhaltigerem Konsum anbieten. Wir haben ambitionierte Ziele und ich bin überzeugt, dass wir Solides leisten können.

**Wie und wo trifft man dich draussen?**

**T** \_ Im Wald. Zu einem gelungenen Wochenende gehört bei mir ein langer Spaziergang. Manchmal gehe ich allein, manchmal mit Freundinnen, manchmal mit meinem Freund. Meine Kinder sind eher selten dabei. Meine Waldwanderungen sind ihnen meistens zu lang. *(lacht)*

# MAL KURZ

Protokoll Jessica Bischof  
Fotos Ruedi Thomi

# WEG

Es ist abends lange hell, das Wetter freundlich – im Sommer fällt es leicht, kleine Abenteuer in den Alltag einzubauen. Wie das auch ohne digitale Helferlein und Unterhaltung geht, erzählt Transianerin Eliane.

## Handy aus. Natur an.

Ganz ehrlich, es fällt mir nicht immer leicht, das Handy zur Seite zu legen. Gerade wenn ich allein unterwegs bin, nehme ich es zur Sicherheit mit. Dann stelle ich es auf Flugmodus und lasse es möglichst im Rucksack. Ein Tipp, der mir das Offlinesein erleichtert: Ich gebe Freunden und meiner Familie Bescheid, dass mein Telefon für ein paar Stunden aus ist. So weiss ich, dass sich niemand Sorgen macht. In der Natur orientiere ich mich ohne Handy bewusst an Wegtafeln, schreibe Gedanken in ein Notizbuch oder greife zur Kamera. Vor allem aber geniesse ich die Ruhe.

## Frischluft-Yoga auswendig

Die Natur lädt förmlich zu einer Meditation oder einer Yoga-stunde ein. Warum also nicht auch mal draussen üben? Ein Mätteli braucht nicht viel Platz und lässt sich überall auf einer flachen Stelle ausrollen. Zu Hause übe ich Yoga mit-hilfe von Videos. Meine Frischluft-Yoga-Einheit nutze ich daher auch als Gedächtnistraining und merke mir vorher drei Asanas. Bei der Yoga-Praxis liegt mein Fokus auf dem Fühlen und nicht auf einem perfekten Flow. Im Anschluss einen Tee über dem Feuer zubereiten und die Flammen beobachten: So bist du schnell weit weg vom Alltag.



## Mit zwei Rädern zirkeln

Für einen Kurzausflug auf dem Gravelbike brauche ich nicht unbedingt ein Handy zur Navigation. Stattdessen nehme ich eine physische Karte meiner Umgebung und einen Zirkel. Mein Wohnort ist der Punkt, an dem ich meinen Zirkel ansetze. Anschliessend zeichne ich einen beliebigen Kilometer-radius ein. Innerhalb dieses Kreises suche ich mir ein Ziel aus. Ganz ohne digitale Hilfe entdecke ich so neue Strässchen, Quartiere und schöne Plätze in der Natur – Orte, die ich sonst vielleicht übersehen hätte. Und gleichzeitig bringt diese Methode frischen Wind in meine Tourenplanung.



**ELIANE...**

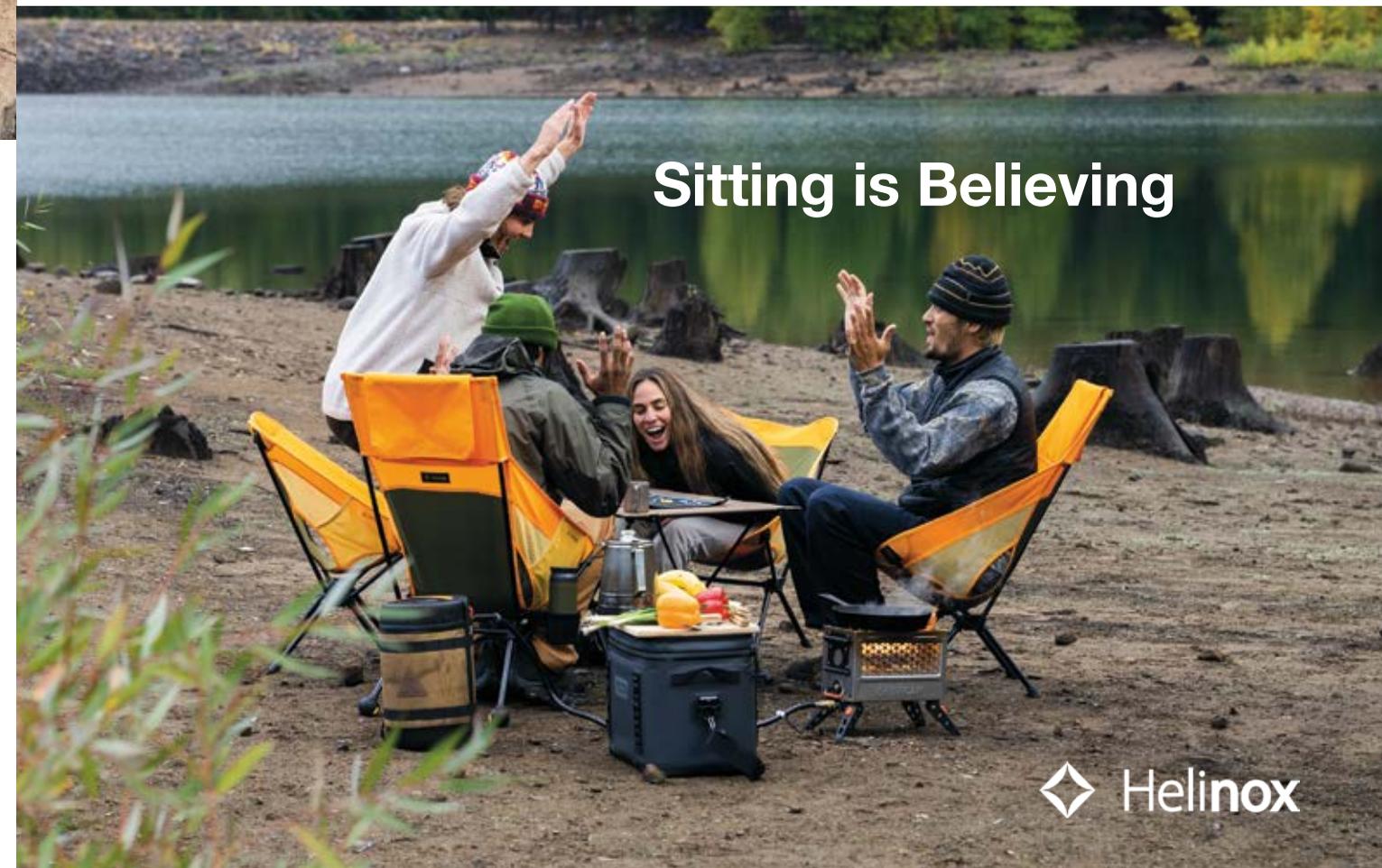
... ist Verkaufsberaterin in der Transa Filiale St. Gallen. Auf ihren Microadventures ist sie am liebsten im Alpstein unterwegs. Dabei immer eingepackt sind ein farbiges Cap, eine Sonnenbrille, ein kleines Mikrofaserhandtuch und ein Sackmesser.

## Zwischen Bäumen baumeln

Eine Hängematte mitnehmen ist immer eine gute Idee. Der perfekte Ort, um ein Buch zu lesen, den Vögeln zu lauschen, ins Blätterdach zu blicken und einfach nichts zu tun. Viele Menschen sind so sehr an ständige Ablenkung gewöhnt, dass bewusstes Nichtstun gar nicht so einfach ist. Eine Übung: Nimm dir vor, eine Viertelstunde nur in der Hängematte zu liegen und deine Gedanken wandern zu lassen. Du wirst merken, dass die Minuten deutlich langsamer vergehen, als du denkst. Trainiert wird hier deine mentale Entschleunigung – ein Gegengewicht zum digitalen Dauerrauschen.

## Znacht draussen

Egal ob an einer nahe gelegenen Feuerstelle im Wald oder auf dem Gaskocher: Einfache Mahlzeiten lassen sich schnell und ohne viel Aufwand draussen zubereiten. Und in der Natur schmeckt meiner Meinung nach sowieso alles viel besser. Auch hier eine Idee: einen Stock schnitzen und eine Wurst oder Schlangenbrot über dem Feuer grillen. Den Teig für das Schlangenbrot bereite ich fix am Morgen vor. Wer gerne Gemüse oder Tofu grillt, kann zusätzlich einen Brändi-Grillrost mitnehmen. Der ist so gross wie ein A4-Blatt und passt in jeden Rucksack.



# Sitting is Believing



# UNSERE LIEBLINGE

Hallo Sommer, hallo Abenteuer! Die Zeit für lange Tage – oder auch Nächte – in der Natur ist gekommen. Die Expert:innen von unserem Einkaufsteam zeigen hier, mit welchen Teilen sie am liebsten auf Tour gehen.



**Stefan**  
Einkäufer Hartwaren

## SELBSTSTEHENDES TUNNELZELT VON VAUDE

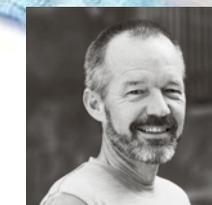
**Allround Space 3P**  
Artikelnr.: 328850 | CHF 439.90

Das nachhaltigste Produkt ist immer noch das, was möglichst lange hält. Die neu überarbeiteten Allround-Zelte von Vaude sind komplett PFAS-frei und aus recyceltem Material hergestellt. Trotz des attraktiven Preises der Modelle wurde nicht an der Qualität gespart, selbst das Gestänge stammt vom besten Hersteller auf dem Markt. Besonders praktisch ist die Kombination aus Tunnel- und Firstzelt: So steht das Zelt mit nur zwei Heringen schon stabil. Ein absolutes Leichtgewicht ist das Zelt nicht. Trotzdem würde ich immer die Dreipersonen-Version nehmen, auch wenn man nur zu zweit unterwegs ist – jedes bisschen mehr Platz kann Gold wert sein.

## KOCHGESCHIRR VON SOTO

**Navigator Cook Set**  
Artikelnr.: 165743 | CHF 89.90

Wer mich kennt, weiss, dass ich ein grosser Fan von durchdachtem Produktdesign bin. Dieses Kochset für ein bis zwei Personen überzeugt mich mit vielen cleveren Details: Die Thermohülle des kleineren Topfes hält den Inhalt warm, wenn der grosse Topf auf dem Kocher steht. Und der Griff wird im Handumdrehen zur vielseitigen Küchenzange. Noch multifunktionaler sind die Deckel: Sie haben ein eingebautes Sieb und können als Schneidebrett oder stabile Unterlage für den Kocher verwendet werden. Gut gefällt mir auch die Anodisierung der Alutöpfe – so brennt nichts an und ich brauche nicht so lang zum Spülen.



**Martin**  
Einkäufer Hartwaren

## ULTRALEICHTES LAUFCAP VON BUFF

Pack Speed Cap

Artikelnr.: 307691 | CHF 44.90

Am Berg und beim Sport brauche ich eine Kopfbedeckung, die vor der Sonne schützt, unter der mir aber nicht zu heiss wird. Das leichte, atmungsaktive Material trocknet superschnell, ist mit UV-Schutz 50 ausgestattet und hat zur optimalen Belüftung Ventilationslöcher an der Seite. Und das Beste ist: Wenn ich das Cap nicht brauche, kann ich es samt flexiblem Schirm einfach zusammenfalten und in den Rucksack oder die Trailrunning-Weste stecken.



**Iris**  
Einkäuferin Bekleidung



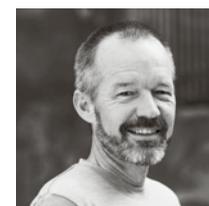
**Jenny**  
Einkäuferin Kids

## KINDER-LANGARM-SHIRT VON REIMA

Inista Shirt

Artikelnr.: 326774 | CHF 34.90

Ich mag es, wenn Kinderbekleidung vielseitig ist. Dieses Langarm-Shirt ist robust, trocknet schnell und schützt nicht nur vor der Sonne: Die «BugProof»-Beschichtung aus Zitronengrasextrakt hält Mücken und Zecken zuverlässig auf Abstand. Das ist nicht nur beim Toben in der Natur hilfreich, sondern kann auch für «pieksfreie» Nächte im Zelt oder beim Biwakieren sorgen. Der eingebaute Insektenschutz wirkt sogar noch nach mehr als 50 Waschgängen.



**Martin**  
Einkäufer Hartwaren

## HÄNGEMATTE VON TICKET TO THE MOON

Original Hammock

Artikelnr.: 160628-009 | CHF 75.90

Ein langer Tag in der Natur und dann rein in die Hängematte – tönt perfekt, oder? Mit dem Klassiker von TTTM kannst du deinen Lieblingsplatz sogar überall mit hinnehmen. Die Matte ist gross genug, um

bequem diagonal zu liegen und darin gemütlich den Tag zu verschlafen. Und das mit gutem Gewissen: Produziert wird unter fairen Bedingungen und mit hohen sozialen Standards im eigenen Werk auf Bali.





## TRINKFLASCHE VON CAMELBAK

Podium Titanium 0.5l  
 Artikelnr.: 316935 | CHF 99.90

Lauwarmes Wasser mit Plastikgeschmack, das ist für viele leider Normalität auf Tour. Diese Titan-Flasche ist zu 100 Prozent geschmacksneutral, dank Doppelwand bleibt das Getränk frisch und kühl. Ich habe die Flasche am liebsten am Velo, wo sie perfekt in die gängigen Halter passt. Aber auch im Rucksack läuft nichts aus: Mit einer Viertel-drehung lässt sich die Öffnung tropfsicher verschliessen. Günstig ist diese Flasche nicht – aber ihren Preis wert.



**Manuel**  
 Einkäufer Bike



**Harry**  
 Einkäufer Schuhe



## OUTDOOR-SANDALE VON TEVA

Hydratrek Sandal  
 Artikelnr.: 318654/318655 | CHF 99.90

Mit Schlappen vom Discounter haben diese hochwertigen Sandalen wenig gemein. Herzstück ist die Sohle, die dank spezieller Gummimischung und griffigem Profil mit Drainage-Kanälen auch auf nassem Untergrund optimalen Halt bietet. Die texturierte Innensohle verhindert, dass der Fuss in der Sandale rutscht. Die EVA-Dämpfung und gepolsterte Riemen gewährleisten selbst auf langen Distanzen einen hohen Gehkomfort. Apropos Komfort: Mit gleich drei Klettverschlüssen lassen sich die Sandalen ideal anpassen. Ausserdem ist für allzeit frische Füsse eine antimikrobielle Behandlung auf Pfefferminzbasis am Start.



## SPORTSHORTS VON BLACK DIAMOND

Sierra LT Shorts  
 Artikelnr.: 327274 | CHF 64.90

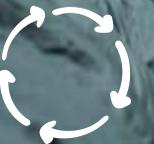


**Martina**  
 Einkäuferin Bekleidung

An dieser Hose gefällt mir, dass sie so minimalistisch, aber trotzdem funktional ist. Sie wiegt gerade mal 74 Gramm, hat aber zwei grosse, klettergurtaugliche Einschubtaschen und ein rückseitiges Zipperfach. Das robuste Ripstop-Nylon trocknet fix und bietet dank Stretch-Anteil maximale Bewegungsfreiheit beim Klettern, Laufen oder Wandern. Super bequem ist auch der breite, elastische Bund ohne Schnürung.



FÜR  
**ABENTEUER,**  
 DIE  
 LÄNGER  
**HALTEN**



PRODUKT: Schlafsack  
 AUFTRAG: Kaffeeflecken  
 auswaschen



Repair & Care  
 TRANSA.CH/  
 SERVICES

**TRANSA**  
 TRAVEL & OUTDOOR

# WEISE VISION

Seit 1969 folgt ein dänisches Familienunternehmen konsequent seinen Prinzipien. Heute entwickelt sich «Knowledge» mit seinen puristischen Designs und seiner Wertekultur zur Marke mit Strahlkraft.

Text Sissi Pärsch  
Fotos KnowledgeCotton Apparel



Links: Jørgen Mørup mit seinem Onkel Henry.  
Unten: Wissensgewinn ist ein Leitprinzip der Marke – die Eule als Logo.

Alles schien möglich im Jahr 1969. Umbruch lag in der Luft, der feste Glaube, dass man die Welt ändern kann. Apollo 11 landete auf dem Mond, die Hippies pilgerten nach Woodstock und die Umweltbewegung wurde geboren. Den Geist der Veränderung spürt auch der 22-jährige Jørgen Mørup. Dass er in Herning, im Herzen Dänemarks, seine eigene kleine Revolution startet, passiert allerdings nicht nach Plan. Eher aus Versehen. Es sind viele Zufälle, die zusammenkommen – und die auf seine klare Haltung treffen.

Vorreiter war Jørgen als Textilproduzent, der sich dem üblichen Marktgebaren entzog und sein Geschäft nicht auf der Ausbeutung von Mensch und Natur errichten wollte. Und Vorreiter wird er erneut, als er mit seinem Sohn Mads Jahrzehnte später eine eigene Bekleidungs-marke gründet, die den gleichen Werten folgen sollte: «KnowledgeCotton Apparel», kurz: Knowledge.

## Feuerwehrhaus trifft Strickmaschine

«Mein Vater stammt ursprünglich aus einer Bäckersfamilie», erklärt Mads die Entwicklung des Familienunternehmens. «Er ging zur Konditorenausbildung nach Schweden und hat dort damals den Studentengeist, die Aufbruchstimmung erlebt. Wahrscheinlich hat das in ihm das Bewusstsein, dass man Dinge verändern kann, bestärkt.» Nach seiner Rückkehr stösst Jørgen in seiner Heimatstadt Herning zufällig auf ein verlassenes Feuerwehrhaus. Was er damit anfangen soll, weiss er noch nicht, aber irgendwie muss er es haben. Sein Onkel wiederum besitzt eine alte Strickmaschine, die er dringend irgendwo unterstellen muss ...

Und so kommt eines zum anderen – und Jørgen zu seiner neuen Berufung. Es zeigt sich, dass er ein Geschick für das Geschäft und für die Stoffentwicklung hat. Doch noch etwas kristallisiert sich sehr bald heraus: So wie die Textilindustrie agiert, will Jørgen nicht arbeiten. «Er hat sehr schnell erkannt, welche Bedingungen in der Branche herrschen», erklärt Mads. «Und da wollte mein Vater nicht mitgehen. Er war fest davon überzeugt, dass es auch anders funktionieren kann und muss.»

Wie es so ist: Rückblickend scheinen die Dinge stets offensichtlich – auch, wie weit Jørgen Mørup seiner Zeit voraus war. In den 1970ern baut er seine eigene Lieferkette auf, und als in den 1980er-Jahren Bio-Baumwolle aufkommt, ist er unter den ersten Abnehmern. Seit 1994 verwenden die Mørups ausschliesslich Bio-Baumwolle. Jørgen produziert für grosse

Namen aus der Modewelt, die Handwerk und Kunstfertigkeit besonders gross schreiben. Doch die Zeiten ändern sich. Fast Fashion wächst über die Jahre, mehr und mehr Marken orientieren sich gen Fernost.

### Entgegen dem Trend

«Wir haben darüber zu Hause in der Familie viel gesprochen und mein Vater hatte auch die Idee im Kopf, sich dem entgegenzustellen und eine eigene Marke zu gründen», erzählt Mads. Es sollte jedoch noch einige Jahre dauern, aber schliesslich ist es Mads, der 2008 auf seinen Vater zugeht und ihn fragt, ob es nicht an der Zeit wäre, die Idee zu verwirklichen. Und so wird J. Mørup Stof zu Knowledge, einer Bekleidungs-marke, die zeigen will, dass es auch anders geht. Nicht von schnellem Wachstum getrieben, sondern fair, umsichtig und nachhaltig.

In der Heimat und den skandinavischen Nachbarländern wächst Knowledge mit seinem minimalistischen Style und seiner Expertise für Naturstoffe zur heimlichen Kultmarke. Es dauert seine Zeit, aber schliesslich erscheint das kleine Familienunternehmen aus Dänemark auch auf dem Radar der Outdoor-Welt.

«Der Anfang war hart. Wir haben ganz schön gekämpft», erinnert sich Mads. «Aber wir hatten auch immer Menschen, die an uns und die Mission geglaubt haben. Ohne diese Gemeinschaft hätten wir es nicht geschafft.» Der 49-Jährige ist aber auch überzeugt: «Wir finden immer mehr Gehör. Wir werden immer mehr. Viele wenden sich von billiger Massenware ab und von Materialien, die uns und der Natur schaden.»

Mads trägt aber nicht nur Pioniergeist in seinen Genen. Als Skandinavier fliesst auch der elegante Purismus in seinen Adern. Das Knowledge-Design ist clean, zeitlos – «und auch dadurch nachhaltig. Wir wollen keine Bekleidung schaffen, an der man sich nach einer Saison sattgesehen hat oder die man nur schwer kombinieren kann.» Die Produkte der Marke sind zudem super vielseitig einsetzbar. Unter anderem dafür haben sie 2025 eine skandinavische Nachhaltigkeitsauszeichnung bekommen. Knowledge wurde dank des Tragekomforts zum Liebling der Jury.

Der Knowledge-Schnitt ist klassisch mit raffinierten, meist versteckten Details. Die Farbgebung ist von Naturtönen geprägt. Nur hier und da schleicht sich ein verspieltes Element ein – und das gerne in Form einer Eule beziehungsweise der Eule. Denn wie kann es anders sein bei einer Marke, die das Wissen im Namen trägt: Das Knowledge-Logo stellt das Tier der Weisheit dar. Mads erklärt: «Die Eule steht für Neugier und Ehrlichkeit und natürlich für ein Wissen, das tief in der Natur verankert ist. Und all das waren die Beweggründe, die Marke zu gründen und so auszurichten. Wir waren immer wissensdurstig und sind es bis heute. Wir wollen dazu-

Oben: Inspiration für ihre Produkte finden die Dänen vor allem in der Natur.

Unten links: 2008 gründete Mads mit seinem Vater KnowledgeCotton Apparel.



lernen, Dinge verbessern. Und die Natur ist dabei die grösste Inspirationsquelle. Die grossartigsten Technologien finden sich in Naturmaterialien.»

### Komplett plastikfrei bis 2030

So lässt das weiche, leichte und atmungsaktive Leinen der Dänen die Hemden, Hosen und T-Shirts gut aussehen und es sorgt dafür, dass sich diese auch gut anfühlen. Die extralange Supima-Baumwollfaser, aus der unter anderem die «Vent Ribstop 90 Lightweight Shorts und Jacke» (s. Foto unten rechts Seite 53) gefertigt werden, ist besonders hochwertig: robust, reissfest, angenehm weich – und durch die DWR-Imprägnierung auch wasserabweisend und schnell trocknend. Inzwischen hat sich das Knowledge-Team ein neues, sehr ambitioniertes Ziel gesetzt: Bis 2030 soll die gesamte Kollektion (inklusive Verpackung) plastikfrei sein.

Es hat sich viel getan seit Jørgens ersten Vorstössen in den 1970er-Jahren und auch seit der Gründung von Knowledge 2008. Damals haben Vater und Sohn viel Zeit und Kraft in die Suche nach Mitstreiter:innen investiert, von den Produzent:innen bis zur Endkundschaft. Das ist heute anders. «Vielleicht bin ich ein wenig naiv», meint Mads, «aber ich glaube wirklich, einen kollektiven Geist zu spüren, der endlich Veränderung will.»

**«Wenn ich zurückblicke, wird mir klar, dass der Ansatz meines Vaters seiner Zeit hoffnungslos voraus war.»**

**Mads Mørup**, Gründer und CEO KnowledgeCotton Apparel



# DUSSE

Protokoll Jessica Bischof  
Fotos Ruedi Thomi

# PFUUSE

**Spontan das Zelt schnappen und los?  
Transianer Sebastian erzählt, warum sich  
für ihn auch ein kurzes Camping  
lohnt und was er dabei alles beachtet.**

Wenn die Tagesgäste weg sind, kehrt Ruhe ein am Berg. Hier eine einsame Nacht zu verbringen, ist ein eindrückliches Erlebnis.

Reissverschluss auf und der erste Blick des Tages geht raus in die Natur. Das ist es, was mich immer wieder motiviert, draussen zu übernachten. So auch heute. Gemeinsam mit einigen anderen Transianer:innen will ich an einem kleinen See im Berner Oberland zelten. Bis dorthin steht uns ein steiler Aufstieg bevor – ganz nach meinem Gusto. Ich mag strenge Zuwanderungen mit vielen Höhenmetern. Denn je steiler es nach oben geht, desto schneller wird man mit einer tollen Aussicht belohnt.

### Einen geeigneten Zeltplatz finden

Ich ziehe viel und gerne mit dem Zelt los, manchmal nur für eine Nacht und auch spontan, wenn das Wetter stimmt. Meine liebste Zeit ist Frühling und Frühsommer. Dann leuchtet die Natur, Wasserfälle und Flüsse sind voll. Positiver Nebeneffekt: Die Wasserversorgung ist in der Regel gesichert. Den Übernachtungsplatz recherchiere ich immer im Voraus, am liebsten einen, an dem ich noch nie war. Das bedeutet aber auch, dass ich die Gegebenheiten vor Ort nicht kenne. Um zu prüfen, ob ich dort wirklich übernachten kann, schaue ich mir online Bilder an und studiere die Umgebung auf Swisstopo. Wie ist das Gefälle? Gibt es Felswände und damit mögliche Steinschlaggefahr? Wo ist die nächste Hütte? Und natürlich muss ich wissen, ob eine Übernachtung überhaupt erlaubt ist. Wenn ich unterhalb der Baumgrenze zelten will, frage ich vorher bei der Gemeinde an oder informiere mich bei ortskundigen Personen wie einer Bäuerin oder einem Schäfer. Naturschutzzonen sind immer tabu.

Nach dem schweisstreibenden Aufstieg erreichen wir unser Ziel, den kleinen See, der sich auf einer Art Plateau befindet. Nach kurzem Verschnaufen suchen wir sogleich einen windgeschützten Platz fürs Zelt. Dieses will ich immer möglichst bald aufstellen. Sollte es regnen, danke ich es mir später. Das Gelände ist von kleinen Bächen durchzogen. Das ist zwar idyllisch, aber fürs Zelten unpraktisch. Generell sollte man das Element Wasser stets im Blick haben. Kann ein Bach oder

Fluss plötzlich ansteigen und über die Ufer treten? Auf jeden Fall will ich nicht in einer natürlichen Regenabflusserinne aufwachen, also wähle ich einen erhöhten Platz. Unter Bäumen achte ich stets auf Totholz, das plötzlich herunterfallen könnte. Genauso wie Geröll von Felswänden. Und vermeintliche Trampelpfade stammen oft von tierischen Besuchern und sind damit kein idealer Platz – gerade in Regionen, wo sich nicht nur Hase und Igel gute Nacht sagen. In Schweden bin ich mal inmitten einer Kuhherde aufgewacht, obwohl es am Abend keine Spur von Tieren oder einer Weide gab.

### Weniger ist mehr

Das Zelt steht und wir machen es uns gemütlich: Zeit für den Znacht. Wer nur eine Nacht draussen verbringt, braucht nicht zwingend den Kocher und das Campinggeschirr einpacken. Ein leckerer Couscoussalat oder ein reichhaltiges Sandwich sind zu Hause schnell vorbereitet und genauso schnell gegessen: Wenn ich hungrig bin, muss ich nicht erst noch warten, bis das Wasser kocht. Auf der anderen Seite kann etwas Heisses ein echter Seelenwärmer sein. Es gibt



«Meine liebste Zeit zum Zelten ist Frühling und Frühsommer. Dann leuchtet die Natur, Wasserfälle und Flüsse sind voll.»



«Egal, ob Kocher oder kalte Küche – Snacks für zwischendurch gehören für mich bei jeder Tour unbedingt dazu.»



Hier findest du das passende Zelt für deine Tour: [transa.ch/zelt](https://transa.ch/zelt)

kompakte Kochersysteme, die inklusive Gaskartusche unter 500 Gramm wiegen und nur wenig Platz einnehmen. Snacks gehören für mich aber in jedem Fall dazu: Riegel, Nüsse und Früchte verhindern einen drohenden Hungerast. Mittlerweile sind die Tageswandernden vom Plateau abgezogen und Stille kehrt ein – das ist mein liebster Moment. Nun warten wir auf den Sonnenuntergang und werden nicht enttäuscht: Das Alpenpanorama des Berner Oberlands liefert ein tolles Farbspiel am Himmel und thront zum Ende unter einem überwältigenden Sternendach. Ganz grosses Kino. Dann heisst es gute Nacht: Dafür braucht es nur Zelt, Schlaf-

matte und Schlafsack, jeweils der Temperatur angepasst. Alles kann man übrigens bei Transa auch mieten. Im Rucksack habe ich noch Wechselkleidung für den Abend, eine warme Jacke, Regenschutz sowie eine Stirnlampe. Am nächsten Morgen hat sich der kleine See in einen Spiegel verwandelt und wir können die Berge im ersten Licht gleich doppelt bestaunen. Die klare, aber noch frische Frühsommerluft kündigt einen warmen Tag an. Wir packen unsere Siebensachen und stellen sicher, dass wir den Ort mindestens so hinterlassen, wie wir ihn angetroffen haben. Noch im Abstieg freue ich mich schon auf das nächste Campingabenteuer.

**MSR®**

### DAS SWITCH™ KOCHERSYSTEM

Das ist der Switch, das vielseitigste Kochersystem in seiner Klasse. Dank seiner unvergleichlichen Anpassungsfähigkeit ermöglicht er dir, von unserem innovativen System-Topf zu deinem Lieblingskochgeschirr zu "switchen". Auch sonst bietet er alles, was du von einem Outdoor-Kochsystem erwartest.

Scanne den QR-Code, um das Switch-Produktvideo anzusehen

©2025 Cascade Designs, Inc.

MIRAE CAMPBELL

Text Noah Scholz

# BESTENS AUFGELEGT

Zwischen Klammern und Karawanken, Rebbergen und Wildtierbeobachtung: Alpen-Kenner Noah Scholz hat sieben Tipps für bewegte Ferien in Österreich.

## ALPBACHTAL

### Stille in der Schlucht

Drei Schluchten, drei Abenteuer: In der Tiefenbachklamm folge ich dem schmalen Steg entlang der Brandenberger Ache, die zwischen steilen Felswänden gurgelt und tost. Weiter oben, in der Kaiserklamm (Foto), ist die Schlucht noch enger und kantiger – einst trieben hier Holzarbeiter Baumstämme durch den Fluss. Am Ende der Wanderung lockt das traditionsreiche Kaiserhaus mit Tiroler Schmankerln, darunter die berühmte «Prügeltorte». Maximal familienfreundlich ist die Kundler Klamm, hier lässt sich sogar mit Kinderwagen durch die Schlucht spazieren. Und wer länger bleibt, entdeckt: Das Alpbachtal begeistert neben seinen Klammern auch mit tollen Bergpfaden und ausgezeichneten regionaler Küche. Mehr unter: [alpbachtal.at](http://alpbachtal.at)

Alpbachtal Tourismus, Mathäus Gartner



TVB Paznaun-Ischgl, Innsbruck-Tourismus, Christian Vorhofer



Innsbruck Tourismus, Christian Vorhofer

## PAZNAUN-ISCHGL (E-)Bike und Berge

Früh am Morgen in Ischgl – die Luft ist kühl, die Berge klar umrissen. Ich schwing mich aufs Bike und los gehts. Erst gleite ich durchs Tal, dann zieht der Weg an. Der Akku hilft bergauf Richtung Friedrichshafener Hütte. Oben: eine kurze Pause, Wasserflasche auffüllen, durchatmen. Später nehme ich noch die Zeinissee-Runde bei Galtür mit. Asphalt, Schotter, Almwege – alles dabei. Überhaupt finden hier alle ihre Strecke oder ihren Trail: Über 800 Bike-Kilometer in allen Schwierigkeitsgraden lassen keine Wünsche offen – auch nicht bei mir: kein Gedränge, keine Hitze – nur die Berge, das Bike und ich. Mehr unter: [ischgl.com](http://ischgl.com)

## INNSBRUCK

### Auf Goethes Spuren

Vom Stadtzentrum Innsbruck zur Hafelekar-Bergstation in 30 Minuten – und plötzlich stehe ich auf 2'300 Metern, über den Dächern der Stadt, mit Blick bis weit ins Karwendelgebirge und auf dessen Kalkgipfel. Der Goetheweg startet direkt an der Bergstation. Der Steig folgt dem Kamm, über Wurzeln und Fels, mal auf, mal ab. Links der Blick ins Inntal, rechts die ungezähmte Bergwelt. Ich sehe Steinböcke, rieche Latschenkiefer, höre nichts als Wind. Nach gut zwei Stunden erreiche ich die Pfeishütte. Ein Teller Suppe, ein kühles Getränk und schliesslich der Weg zurück. Fünf Stunden später bin ich wieder in der Stadt. Und es fühlt sich an, als hätte ich zwei komplett verschiedene Welten an einem Tag erlebt. Mehr unter: [innsbruck.info](http://innsbruck.info)



Wildschönau Tourismus, H. Dabernig

## WILDSCHÖNAU

### Wirbelwind und Drachen

Schon der Name macht neugierig: Wirbelwindweg. Los gehts zwischen Niederau und Oberau in Tirol, vier Kilometer ohne grosse Steigung, dafür mit vielen Überraschungen. Wir erleben, balancieren, entdecken und bauen kleine Staudämme in den Bach. Es gibt Ruheplätze mit Ausblick und tolle Spielstationen, die sogar die Grossen reizen. Danach gehts direkt weiter zum Drachental-Park in Oberau. Eines der Highlights: der «Drachenflitzer», eine Sommerrodelbahn, die mit ordentlich Schwung ins Tal rauscht. Dazu Spielesee, ein Motorik-Parcours, Kugelbahnen und ein riesiger Sprungturm. Die Wildschönau beweist: Entspannte und abwechslungsreiche Familienabenteuer können auch ganz einfach gehen. Mehr unter: [wildschoenau.com](http://wildschoenau.com)

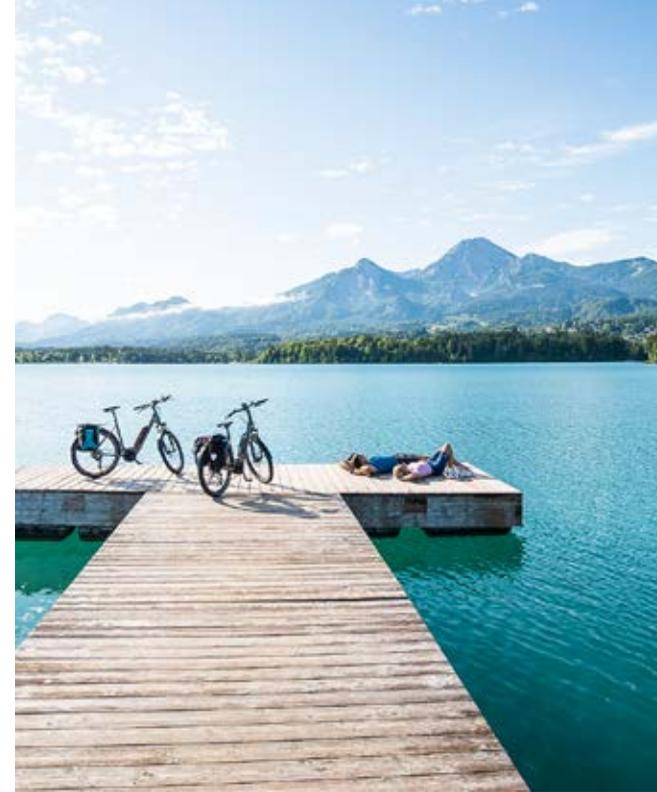


Matthäus Gartner

## OSTTIROL

### Wilde Tiere am Morgen

Früh am Morgen, das Tal liegt noch im Schatten. Ich bin mit einem Ranger des Nationalparks Hohe Tauern unterwegs. Kein Small Talk, wir lauschen der Natur. Schritt für Schritt steigen wir höher, das Fernglas stets griffbereit. Plötzlich hält Ranger Simon inne, zeigt nach oben: zwei Gämsen am Hang. Später entdecken wir noch einen Bartgeier, der hoch über dem Tal majestätisch seine Kreise zieht. Simon weiss zu allem, was wir sehen, eine spannende und lehrreiche Geschichte. Alpenrosen, Gletscherbäche, ein Edelweiss am Wegesrand. Kein Lärm, keine Eile. Ich bin nur Beobachter – und trotzdem mittendrin. So still, so nah kommt man der Natur selten. Osttirol ist nicht laut. Aber es hat viel zu erzählen. Mehr unter: [nationalpark.osttirol.com](http://nationalpark.osttirol.com)



Kärnten Information, Gert Perauer



TVB Südsteiermark, Tom Lamm

## KÄRNTEN

### Wie im Flug auf dem Drauradweg

Ich rolle, nein, ich fliege fast dahin, immer entlang der Drau. Der Veloweg ist flach, gut beschildert – ideal, um laufen zu lassen, einfach abzuschalten. Links der Fluss, rechts Felder, dahinter die Berge. Ab und zu ein Sprung in einen der vielen warmen Seen, ein Kaffee im Schatten, ein Gasthaus mit Kärntner Kasnudeln. Der Drauradweg führt durch ganz Kärnten, 220 Kilometer lang, aber nie allzu anstrengend. Ich fahre Etappe für Etappe, gehe es gemütlich an, um die wunderbare Flusslandschaft auf mich wirken zu lassen. Das Leih-E-Bike gibt immer Rückenwind, mein Gepäck wird von Hotel zu Hotel transportiert. Wer will, steigt unterwegs in den Zug und kürzt nach Belieben ab – so wird die Tour ganz flexibel planbar. Mehr unter: [kaernten.at](http://kaernten.at)

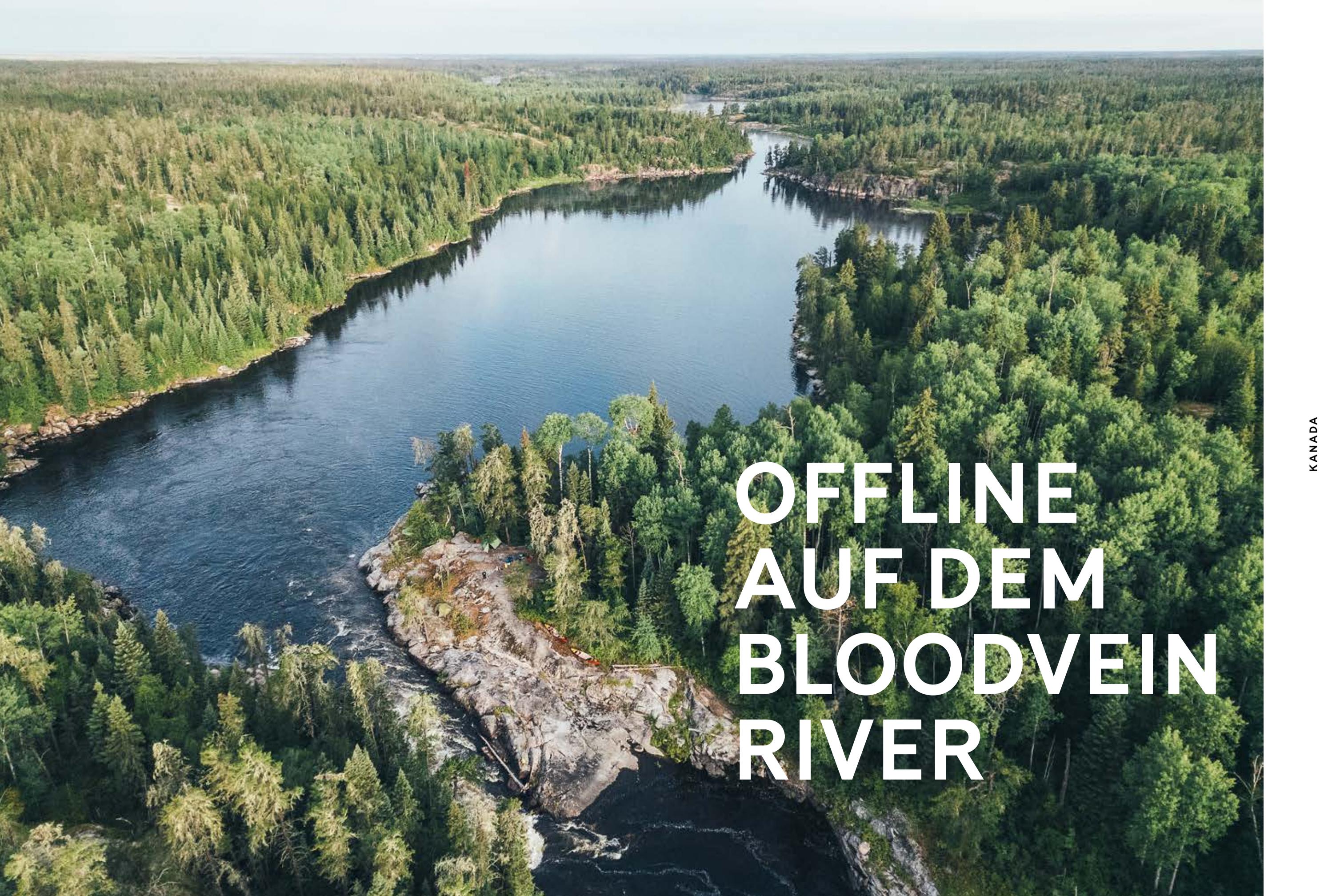
## SÜDSTEIERMARK

### Einen Gang runterschalten

Wandere ich oder trete ich lieber in die Pedale? In der Südsteiermark hat man die Qual der Wahl – oder macht einfach beides. Ich starte auf dem Velo, rolle über sanfte Hügel, vorbei an Weingärten und idyllischen Gehöften. Die Route fühlt sich luftig an, der Blick ist weit. Ich lege eine Pause ein für lokale Köstlichkeiten: Brettljause, Käferbohnsensalat, ein Glas aus den Rebbergen. Danach geht es zu Fuss weiter. Die Wanderwege führen mal durch Wald, mal entlang der Weinberge oder auf die Almen. An einer Aussichtswarte breitet sich die Landschaft zu meinen Füßen aus. Ich stelle den Rucksack ab, setze mich und verweile im Augenblick. Mehr braucht es manchmal nicht zum Glücklichen. Mehr unter: [suedsteiermark.com](http://suedsteiermark.com)

### MIT DEM ZUG ZUM ZIEL

Mit den ÖBB gibt es ab Zürich täglich im Zweistundentakt Direktverbindungen nach Innsbruck, Salzburg und Linz. Wien und Graz werden tagsüber und zusätzlich mit dem Nightjet bedient.

An aerial photograph of a wide river flowing through a dense, green forest. In the foreground, a rocky island with a small clearing and a tent is visible. The river curves through the landscape, and the sky is clear and bright.

# OFFLINE AUF DEM BLOODVEIN RIVER



Zum Startpunkt des Trips auf dem Artery Lake geht es stilecht im Buschflieger.

Unten: Detaillierte Karten zeigen die sichersten Routen durch die Stromschnellen.

Text & Fotos Julian Rohn-Hippold

**Elf Tage auf dem Fluss.  
Kein Netz. Keine Strassen.  
Keine anderen Menschen.  
Nur Adler, Otter und Bären.  
Zurück in die Zivilisation  
geht es allein im Kanu –  
200 Kilometer und  
76 Stromschnellen den  
Fluss hinab. Willkommen in  
der Wildnis Manitobas.**



Am anderen Ende des Sees heult die einmotorige «DHC-3 Otter» auf. Der Pilot dreht die Maschine in den Wind und beschleunigt zurück in unsere Richtung. Erstaunlich schnell ist das Wasserflugzeug auf Geschwindigkeit und hebt ab. Eine kurze Schleife über den Baumwipfeln, schon ist die Maschine aus dem Blick verschwunden. Es wird still – so still wie ich es schon lange nicht mehr erlebt habe. Wir sind allein in der kanadischen Wildnis. Der Buschflieger hat uns am Artery Lake ausgesetzt. Der See liegt an der Grenze zwischen Manitoba und Ontario. Eine Frau, vier Männer, drei Kanus, fünf Zelte und Essen für zwölf Tage. Von hier aus werden wir dem Bloodvein River folgen – mehr als 200 Kilometer bis zur nächsten Strassenbrücke, zurück in die Zivilisation.

Direkt am Ende des Sees wartet die erste Stromschnelle. Nicht schwierig, aber mit den schwer beladenen Kanus eine erste Prüfung. In einer Linkskurve lauern grössere Steine, die unsere Boote anziehen wie Magnete. Wir schaffen es, trocken zu bleiben, merken aber, dass die Besatzungen noch nicht eingespielt sind. Während unser Guide Garrett solo paddelt, sitzen James und Steve sowie Judith und ich jeweils in Zweier-Canadiern. Glücklicherweise folgen beim Bloodvein River auf jeden turbulenten Rapid immer wieder ruhige Abschnitte, auf denen man durchatmen kann. Und geht es doch einmal schief, finden nach einer Kenterung Boot, Gepäck und Paddler:innen im ruhigen Wasser unterhalb der Stromschnellen schnell wieder zueinander. Der Fluss fordert uns in den nächsten Tagen mit Schwierigkeiten bis Wildwasser IV. Das meiste ist aber viel leichter und alle Rapids lassen sich im Zweifel umtragen. Bis zu unserem Ausstieg kurz vor dem Winnipegsee sind 76 davon in der Karte verzeichnet.

Seinen Namen verdankt der Bloodvein River einem Streifen rötlichen Granits, der sich auf der ganzen Strecke am felsigen Ufer entlangzieht – wie eine mit Blut gefüllte Vene. Der Fluss fließt mitten über das Canadian Shield, ein riesiger Felsschild, der unter anderem grosse Teile von Manitoba und Ontario bedeckt. Auf dem Gestein befindet sich oft nur eine dünne Schicht Humus mit borealem Wald. In den Senken hingegen sammelt sich das Wasser in Form von Flüssen, Seen und Mooren. Das Verhältnis von Land zu Wasser liegt bei 50 zu 50. Flüsse wie der Bloodvein River waren deshalb lange die wichtigsten Verkehrswege für die nordamerikanischen First Nations und später für die Pelzhändler.

### Spuren der Vergangenheit

Der Bloodvein River ist inzwischen im «Canadian Heritage Rivers System» geschützt und Teil des UNESCO-Welterbes «Pimachiowin Aki», der Heimat der Anishinabe, einer indigenen Volksgruppe, die diese Gegend noch immer bewohnt und nutzt. Seit über 6'000 Jahren leben Menschen in dieser Region. Unterwegs stossen wir auf Spuren. Mal paddeln wir an roten Felszeichnungen vorbei, die Kanus und Adler zeigen. Dann wiederum stehen an Stromschnellen Eichen am Ufer, die zwischen den kleineren Strauchkiefern auffallen und in dieser Gegend eigentlich nicht heimisch sind. Aber zum Dank für eine sichere Passage haben die Anishinabe an diesen Stellen oft Eicheln niedergelegt. Den Rest hat dann die Natur erledigt. Am Mittag des vierten Tages erreichen wir die kleine Trapperhütte «Stagger In». Drinnen herrscht Chaos, anscheinend sind in der letzten Zeit Tiere eingedrungen. Es gehört aber zum Ritual für Bloodvein-Paddler, sich hier im Hüttenbuch zu

**«Auf jede Stromschnelle folgt ein ruhiger Abschnitt – ideal zum Durchatmen oder Sortieren nach einer Kenterung.»**

Gewaltige Nutzlast, einfach zu beladen und flexibel in Sachen Besatzung: Canadier sind die Packesel unter den Paddelbooten.



verewigen. Darin lesen wir, dass nur wenige Tage vor uns eine Familie auf dem Fluss unterwegs ist, von der wir bislang aber nichts bemerkt haben. Bis zum Ausstieg werden wir keine einzige Spur von ihnen entdecken.

Das nächste Camp schlagen wir nach 25 Kilometern direkt neben den «Island Rapids» auf. Beim aktuellen Wasserstand präsentiert sich die Stelle als zwei Meter hohe Rampe mit grosser Walze zum Abschluss. Nachdem wir unser Gepäck am

Ufer deponiert haben, wollen wir testen, ob diese wuchtige Stromschnelle auch mit offenen Canadiern fahrbar ist. Es geht ganz wunderbar. Die Schlusswalze hebt das Boot in die Höhe und uns fast vom Sitz – ein bisschen wie Fliegen.

Wieder einmal verschwindet der Fluss über eine Abbruchkante. Das schäumende Wasser dahinter lädt nicht dazu ein, dass wir die Stelle unbedingt paddeln sollten. «Break your neck or break your back», fasst Steve die Situation zusammen. Frei übersetzt: Riskiere Kopf und Kragen beim Versuch, den Rapid zu paddeln, oder mache dir den Rücken kaputt, weil du Boote und Ausrüstung übers Ufer schleppst.

Besser kann man es nicht auf den Punkt bringen. Unsere Boote wiegen leer je 30 Kilogramm – zusätzlich befindet sich in jedem Boot eine bärensichere Tonne mit Essen, ein grosser Trockensack mit Küchenausrüstung wie Eisenpfanne, Grillrost, Kocher, Wasserfilter. Dazu ein weiterer 70-Liter-Drybag mit Campingausrüstung wie Zelte, Schlafsäcke, Matten und Klamotten sowie die wasserdicht verpackte Kameraausrüstung und ein Wassersack. Auch wenn die Verpflegungstonnen jeden Tag leichter werden – die Portagen bleiben eine ordentliche Schleppelei.

**Alles kann, nichts muss**

Pro Tag warten mindestens zwei dieser potenziellen Umtragungen auf uns, oft mehr. Wir haben dafür mittlerweile vier «Eskalationsstufen» etabliert. Erstens: Wir paddeln den Rapid mit komplettem Gepäck. Zweitens: Wir fahren mit Ladung, bringen aber empfindliche Sachen wie die Fotoausrüstung schnell auf dem Landweg zum Ende des Rapids. Drittens: An kritischeren Stellen tragen wir das Gepäck komplett auf dem Landweg, paddeln aber das leere Boot durch die Stromschnellen. Ohne Gepäck steuern sich die Canadier viel besser und wir ersparen uns zumindest, die Boote zu schleppen. Viertens: Die Passage ist so schwer, dass wir uns eine sichere Befahrung nicht zutrauen und alles umtragen.

Einige Portagen sind mehrere Kilometer lang, steil, rutschig oder führen durch dichtes Unterholz. Einmal verliere ich beim Überklettern eines umgestürzten Baumes das Gleichgewicht. Die locker 40 Kilogramm schwere Verpflegungstonne reisst mich erbarmungslos nach hinten. Ich lande einen Meter tiefer wie ein Käfer auf dem Rücken.



Oberste Wildnis-Regel: Ausser Fussspuren bleibt nichts zurück. So bleibt das Erlebnis auch für nachfolgende Gruppen einzigartig.

Unten: Gekocht wird auf dem offenen Feuer, geschlafen an den schönsten Plätzen, die man sich vorstellen kann.



Zum Glück ist nichts passiert. Ein gebrochener Fuss wäre hier ein ernsthaftes Problem.

Tag acht auf dem Bloodvein River. Vor uns teilt sich der Fluss in drei Arme. Zwei davon beschreibt das Handbuch als leichtes Wildwasser mit ein bis zwei Portagen. Beim dritten steht nur: «Unbekannter Flussarm». Passenderweise ist auf der Karte an der Stelle ein kleines Gespenst eingezeichnet. Ist das ein Gag oder eine Warnung?

Auch Garrett ist den Abzweig noch nie gepaddelt. Weil wir einen Tag vor dem Zeitplan liegen, plädiere ich für eine Erkundungstour. Schliesslich sind wir fürs Abenteuer hier. An der Abzweigung grinst mich James aus dem Nachbarboot an und spricht mit deutschem Werner-Herzog-Akzent: «Little do they know, they would paddle into oblivion.»

Frei übersetzt: «Sie ahnten noch nicht, dass sie auf Nimmerwiedersehen verschwinden würden.» Garrett lacht und ergänzt: «Regel Nummer eins: Wenn das hier gutgeht, dann war die Idee von uns beiden. Wenn nicht, war es natürlich nur Julian, der die Stelle unbedingt paddeln wollte.»

Der unbekannte Arm entpuppt sich als harmlos. Zwei kleine Stromschnellen, die wir auf Sicht paddeln können. Ansonsten mäandert er idyllisch dahin. Wir treffen auf ein Otterpärchen, das sich gerade sonnt, und über uns kreist ein Adler.

**(Leider) wieder online**

Am vorletzten Abend schlagen wir unser Camp auf einer Lichtung an den «Namay Rapids» auf. Noch immer zaubert Garrett Überraschungen aus den Tiefen der Verpflegungstonnen. Gestern gab es Kürbis-Süskartoffel-Pizza, heute steht ein grosser Topf Mac'n'Cheese auf dem Feuer. Nach dem Essen verschwinden alle in den Zelten, weil jetzt die Mücken aktiv werden. Plötzlich kommt Garrett auf die Lichtung gerannt und brüllt «Bär!». Die ganze Zeit haben wir keine Bären zu Gesicht bekommen. Ich hatte zwischenzeitlich sogar komplett verdrängt, dass hier Schwarzbären leben. Aber als wir vorsichtig mit Kameras (für Bilder) und Töpfen (für Krach) bewaffnet in die angegebene Richtung gehen, ist Meister Petz längst weg. Wie zum Abschied sitzt am finalen Rapid des Trips noch mal ein grosser Adler im Baum. Kurz



532ml und 800ml:



355ml für Kids:



und viele mehr in Deiner Filiale

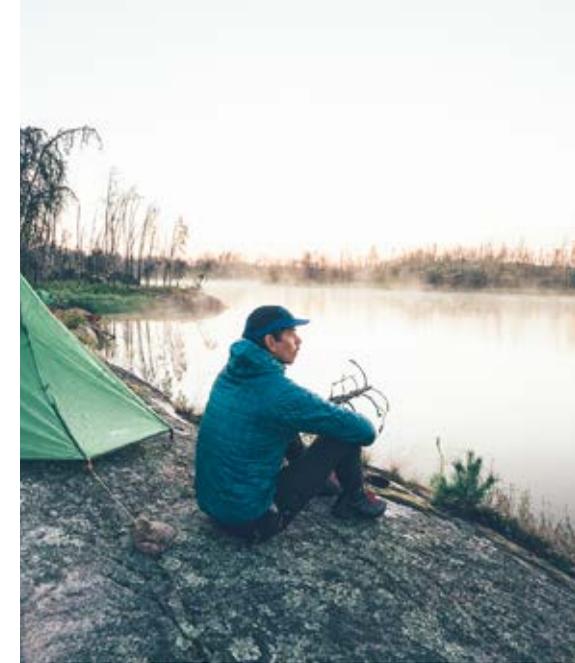


\* Neuer \*  
auslaufsicherer Sport Flip  
Cap für alle Classic Flaschen





darauf sehen wir die Brücke. Wir sind einen Tag früher als geplant am Ziel. Aufgrund des hohen Wasserstands haben wir oft deutlich mehr als die angestrebten 20 Kilometer pro Tag geschafft. Mit dem Satellitentelefon konnte Garrett unser Shuttle einen Tag früher bestellen. Die FahrerIn reicht uns das erste gekühlte Getränk seit elf Tagen. Als wir uns dann der Zivilisation und damit dem nächsten Mobilfunkmast nähern, rattern unzählige Mitteilungen auf mein Handy. Können wir bitte ganz schnell umdrehen? ●



Julian Rohn-Hippold (42) arbeitet als Pressereferent beim Deutschen Alpenverein und hat schon als Kind von einer echten Wildnistour mit dem Kanu geträumt.

**«Die Schlusswalze hebt das Boot in die Höhe und uns fast vom Sitz – ein bisschen wie Fliegen.»**



**A NEW  
VERTICAL PUSH.**



Der Trango Alpine GTX sorgt für die wichtige Stabilität im Klettergelände und punktet auf klassischen Bergtouren mit unglaublichem Tragekomfort.

# Dein Abenteuer

Egal, ob grosse Tour oder kleine Alltagsflucht – hier stellt ihr, liebe Leserschaft, eure persönlichen Outdoor-Abenteuer vor. Diesmal berichtet Fabienne von ihrer Traumreise in die Mongolei.



Der Bus fährt los, er fädelt sich in den Verkehr Ulaanbaatars ein, befreit sich vom hier wohl nie endenden Stau. Es ist Ende Juli, etwa drei Wochen sind vergangen, seitdem ich in der Hauptstadt der Mongolei gelandet bin. Drei Monate bleiben mir noch, bevor ich in die Schweiz zurückkehre – viel und doch (zu) wenig Zeit, um ein so vielfältiges Land zu bereisen. Bilder von kargen Wüstenlandschaften, Geschichten von der Gastfreundschaft der hier lebenden Nomaden und meine Neugier haben mich dazu gebracht, nun den Westen der Mongolei zu erkunden.

Die nächsten Tage verbringe ich in der Nähe der Stadt Ölgii bei einer Nomadenfamilie. Sie gehört zu den wenigen, die noch Adlerjagd praktizieren. Ich übernachtete in meinem Zelt, umgeben von Yak- und Schafherden und drei gezähmten Adlern, die vor den Jurten der Nomaden gehalten werden. In der Nacht herrscht trockene Kälte, am Nachmittag brennt die Sonne vom Himmel, wenn nicht gerade ein unerbittlicher Wind über die Ebene jagt. Und doch schenken mir die Herzlichkeit und Offenheit der Familie eine Geborgenheit, wie sie selten ist, wenn man alleine reist.

Eines Abends sitze ich vor meinem Zelt, als ich einen warmen Atem im Nacken spüre. Ein Hund hechelt mich über die Schulter an. Ich entspanne mich erst, als er sich neben mich auf den Boden legt. Nebeneinander schauen wir zu, wie die Sonne am Horizont untergeht und der Mond auf der anderen Seite aufgeht. Wenige Tage später breche ich wieder auf – es gibt noch so vieles, das ich sehen möchte. Dennoch sind es gerade solche Momente der Ruhe, die mich in den nächsten Monaten begleiten und an die ich immer wieder denke.

**Fabienne (30)** wohnt in Bern, arbeitet als Doktorandin und ist begeisterte Outdoor-Sportlerin. Im Sommer ist sie am liebsten mit Wanderschuhen und ihrem Zelt in den Bergen unterwegs. Im Winter steigt sie auf Tourenski um.



AUSSTIEG

## Was ist dein Abenteuer?

Schreibe uns an: [marketing@transa.ch](mailto:marketing@transa.ch)

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Transa Backpacking AG  
Josefstr. 53, 8005 Zürich  
[info@transa.ch](mailto:info@transa.ch)  
[transa.ch](http://transa.ch)

### Verantwortlich

Transa Backpacking AG

### Leserservice

Kundenservice  
Transa Backpacking AG  
[info@transa.ch](mailto:info@transa.ch)  
[transa.ch/kontakt](http://transa.ch/kontakt)

### Redaktionsteam

Jessica Bischof, Cyril Bur, Sina Dürst, Jan Neufeld, Martin Hännli, Stefan Roggli, Iris Bürkli, Jenny Keller, Harry Spahr, Martina Binz, Manuel Maier, Moritz Schäfer (Chefredaktor), Mona Boos, Philip Baues, Michael Neumann, Sebastian Lücke, Stephan Glocker

### Redaktion extern

Redaktionsbüro  
Glocker & Neumann  
Provinstr. 52,  
D-86153 Augsburg  
[4-seasons@red-gun.com](mailto:4-seasons@red-gun.com)

### Grafik & Produktion

Susanne Häußler, Antonia Kern

### Anzeigen / Marketing

Sarah Fischer  
+49 / 821 / 42 07 84 0  
[marketing@red-gun.com](mailto:marketing@red-gun.com)

### Druck

Vogt-Schild Druck AG  
Gutenbergstr. 1, 4552 Derendingen  
[info@vsdruck.ch](mailto:info@vsdruck.ch)

### Druckauflage

40'000, davon  
37'600 Direktversand



printed in  
switzerland

Du möchtest kein Magazin mehr erhalten? Bestelle es ab: [transa.ch/4-seasons-abbestellen](http://transa.ch/4-seasons-abbestellen)



# WAY



# BEYOND A BOOT



MAKRA TREK GTX



Als Schuhmacher leben wir seit über 100 Jahren  
die Leidenschaft für die bestmöglichen Schuhe.

Handwerkskunst, Qualität, Funktion und Passform: Diese Werte sind unser Fundament und das, wofür wir stehen. Sie stecken in jedem Schuh, der unsere Produktion – 100 % Made in Europe – verlässt. Dank Dir werden sie zu Abenteurern, Backpackern, Fernwanderern, Entdeckern – zu mehr als einem Schuh.

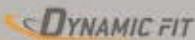


[WWW.HANWAG.DE](http://WWW.HANWAG.DE)



OUTDOOR FOOTWEAR  
SINCE 1921

SPEED UP YOUR STEP



# FLYROCK GTX

PERFORMANCE, AGILITY AND COMFORT

Moderner Schuh für schnelle Wanderungen und dynamische Aktivitäten, geeignet für Abenteuer im Gelände, bei denen Traktion, Schutz und hohe Dämpfung gefragt sind.

Über [www.transa.ch](http://www.transa.ch) erhältlich

